

Schweizer Nationalkomitee  
FEANI - WFEO



## CHRONIK DES NATIONALKOMITEES 1952-2014

# SCHWEIZER NATIONALKOMITEE FÜR FEANI

## Einleitung

Diese Chronik des Schweizer Nationalkomitees für FEANI von 1952 bis 2014 bildet eine Zusammenfassung der Tätigkeiten, die einerseits aus den vorhandenen Jahresberichten des SIA und andererseits aus den vorliegenden Protokollen der Sitzungen entstanden ist. Die Dokumente sind in sechs Ordnern chronologisch abgelegt.

Während der 50 Jahre waren drei Themen von zentraler Bedeutung:

1. Die Entwicklung des Nationalkomitees – von einer SIA-Arbeitsgruppe bis zu einer paritätisch zusammengesetzten Kommission von SIA- und STV-Vertretern.
2. Die Erarbeitung des FEANI-Index – eines europäischen Registers der Schulen und Studienprogramme.
3. Die Schaffung eines EUR ING-Titels, der die Freizügigkeit der Ingenieure in Europa ermöglichen sollte, mitsamt einer – von der Europäischen Union anerkannten – Professional Card.

In einem separaten Abschnitt wird die Entwicklung des Schweizer EUR ING-Clubs bis zu einer EUR ING Vereinigung Schweiz geschildert.

## Anhänge (ab. Seite 14)

- Liste der Generalversammlungen und der DACH-Tagungen
- Liste der Nationalkomitee-Präsidenten und der Sekretariate
- Liste der Nationalkomitee-Sitzungen und der anwesenden Mitglieder
- Glossar der Abkürzungen

Santiago Schuppisser  
Dipl. Arch. ETH/SIA EUR ING  
Winterthur, zwischen 2011 und 2014

Lektorat und Ergänzungen 2012 – 2014  
Balthasar Bächtold

## Zusammenfassung

Die von Santiago Schuppisser verfasste FEANI-Chronik (für die Jahre 1952-2011) beschreibt

- (1.) die Entwicklung des Nationalkomitees von einer SIA-Arbeitsgruppe zu einer SIA- und STV-Kommission
- (2.) die Erarbeitung des FEANI-Index (mit den europäischen Schulen und Studien-programmen)
- (3.) die Schaffung eines EUR ING-Titels
- (4.) die Anstrengungen zur Einführung einer – von der EU anerkannten – Professional Card mit dem Ziel der Freizügigkeit und der Anerkennung der Ingenieure in Europa.

Nach Vorarbeiten der FASFI (mit dem Ziel einer europaweiten Ingenieurgesellschaft) folgte 1952 die Gründung der FIANI in Luxemburg, woraufhin eine Schweizer Arbeitsgruppe («Das Nationalkomitee») ernannt wurde. Aber erst 1956 wurde die FIANI in FEANI umgetauft, um Europa hervorzuheben. Ziel der FEANI war es von Anfang an, die europäischen Ingenieur-Ausbildungen und -Titel zu vereinheitlichen bzw. zu schützen. Man begann, von einem «Europäischen Ingenieur» und von einem europäischen Register zu reden (in der Schweiz dienten die REG-Kategorien als Vorbild). Ab dem Jahre 1966 begann man zusätzlich über eine «Identitätskarte für Ingenieure» zu sprechen. Am 1. Januar 1970 konnte das Europäische Register der Höheren Technischen Berufe – mit Schweizer Federführung – in Kraft gesetzt werden (später wurde daraus der FEANI-Index der anerkannten Schulen).

Nach 25 Jahren FEANI blieben die Ziele: die Anerkennung der Diplome und die Freizügigkeit (die Entwicklung des Registers und des EUR ING-Ausweises blieb jedoch schleppend). Durch die Gründung des DACH-Verbandes 1981 wurden die Register auch in Deutschland und Österreich eingeführt. Im Jahre 1986 wurde erstmals über das EUR ING-Projekt gesprochen; und am 28. Oktober 1987 trat das neue EUR ING-Register mit der Verleihung der ersten Diplome in Kraft (Erste EUR ING-Titel). Anfangs der 90-er-Jahre konnten bereits über 10'000 in Europa (und mehr als 200 in der Schweiz) erteilte EUR ING-Titel gezählt werden.

Das wichtigste Ereignis des Jahres 1995 war die Aufnahme der Höheren Technischen Lehranstalten in den FEANI-Index, ein Jahr später wurde der EUR ING-Club gegründet. Durch die Verlegung des Sekretariat von Paris nach Brüssel 1997 wurden die Statuten von FEANI dem belgischen Recht angepasst; und mit der Einführung des Bologna Abkommens 2000 musste schliesslich auch der Index angepasst werden (Grundsatzpapier EUR ING 2000). Da die FEANI-Bemühungen in Sachen Direktive 119 bis 2005 erfolglos waren, wurde der Vorschlag eines Berufsausweises (einer Professional Card oder einen EUR ING-Card) gemacht. Die EUR ING-Card blieb jedoch ein Pilotprojekt, das nur in einigen Ländern durchgeführt wurde. Innerhalb der FEANI bestanden Zweifel an einer solchen Karte, weil die Abgrenzung zum EUR ING nicht ersichtlich war. Die EUR ING-Card war auch insofern ein zentrales Thema, weil die EU eine Professional Card einzuführen plante.

Die Chronik schliesst mit dem Bericht über das WEC in Genf (5.-11. Sept. 2011) und mit der Ergänzung der Tätigkeiten des FEANI Nationalkomitees Schweiz 2012 – 2014, immer noch geprägt von den Diskussionen über die Engineering Card – als Vorschlag für eine Professional Card für Ingenieure.

## 1952 bis 2014

Im Jahre 1950 organisierte die FASFI (die Fédération des Associations et Sociétés Françaises d'Ingénieurs) zwei Veranstaltungen in Freiburg im Breisgau, um die Ingenieurgesellschaften der europäischen Einzelländer zu einer europaweiten Ingenieurvereinigung zusammenzuschliessen. Die Ziele der Zusammenkunft waren einerseits die Koordinierung der europäischen Ingenieurausbildungen sowie der gesetzliche Schutz der erworbenen Ingenieurtitel und andererseits die gegenseitige Anerkennung in allen Mitgliedstaaten.

### Die Jahre 1952 bis 1955

Die FIANI (die Fédération Internationale d'Associations Nationales d'Ingénieurs) wurde am 19. September 1952 in Luxemburg gegründet. Die Gründernationen waren: Deutschland, Frankreich, Österreich, Belgien, Griechenland, Island, Luxemburg und die Schweiz. Anschliessend wurde eine Schweizer Arbeitsgruppe mit den Herren Eric Choisy, Max Angst, Henri A. Gonthier, Pierre Soutter und Pierre Regamey ernannt, welche die Abgrenzung zwischen der FIANI und den EUSEC (den Europe United States Engineering Conferences) erörtern sollte. Am 10. Oktober 1952 fand die erste Sitzung im Hotel Schweizerhof in Bern statt, um die Beteiligung am ersten FIANI-Kongress 1953 in Rom vorzubereiten – man nannte sich «das Nationalkomitee». Während der FIANI-Versammlung 1954 in Genf – an der die Schweiz durch den SIA-Generalsekretär vertreten war – wurde Eric Choisy zum Präsidenten der FIANI gewählt, die mittlerweile auf zehn Mitgliednationen angewachsen war.

### Die Jahre 1956 bis 1960

Während des zweiten FIANI-Kongresses, der 1956 in Zürich stattfand, wurde nach einer gemeinsamen Grundlage der Ingenieurausbildungen und nach einer gültigen Gesetzessicherung der Ingenieurtitel gesucht. Im gleichen Jahr wurde die FIANI in FEANI (in Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs) umbenannt, um hervorzuheben, dass es sich um eine europäische Vereinigung handelte. Frau Doris Haldimann übernahm das Sekretariat des Nationalkomitees, das sie bis 1985 – mit grösster Sorgfalt – betreuen sollte.

Die Sitzungen der folgenden Jahre widmeten sich der Umsetzung der «Zürcher Beschlüsse», in Europa eine einheitliche Doktrin für die Ausbildung und den Schutz der Titel zu schaffen. Das Nationalkomitee wurde durch zwei STV-Mitglieder und durch Hans-K. Egloff – den Präsidenten des REG (des Schweizerischen Registers der Ingenieure, der Architekten und der Techniker) – erweitert, um sich mit den Titelfragen zu beschäftigen. Gleichzeitig wurde eine FEANI-Kommission gegründet, die sich den Stellungnahmen der Mitgliedländer (die oftmals für nationale Lösungen plädierten) zu widmen hatte. Das grosse Vor-

bild war immer wieder das REG. Man sprach bereits von einem «Europäischen Ingenieur» mit einem entsprechenden Ausweis – und der Möglichkeit, mit dem entsprechenden Nachweis von der Technikerstufe auf die Ingenieurstufe zu wechseln. Am FEANI-Kongress 1959 in Brüssel wurde dies zum zentralen Thema erhoben und man suchte eine Antwort auf die Frage, «was ein Ingenieur sei».

Im Jahre 1960 beschäftigte man sich mit der Gründung eines europäischen Registers der Höheren Technischen Berufe. Das Projekt sollte 1961 von der FEANI-Direktion behandelt werden, um die Freizügigkeit der Berufsausübung zu erleichtern. Es war vorgesehen, anschliessend mit der EWG (der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft) zu verhandeln. Mit der Aufnahme von Schweden, Dänemark und Finnland zählte die FEANI nunmehr 11 Mitgliedstaaten. Als offizielle Sprache wurde, neben dem Französischen, das Deutsche eingeführt. Der neue Generalsekretär des SIA, Gustav Wüstenmann, sass im Nationalkomitee, als auch die Mitgliedschaft des Generalsekretärs des STV erwogen wurde.

### Die Jahre 1961 bis 1965

Im Jahre 1961 widmete sich das Nationalkomitee der Frage, welche Absolventen und welche Schulen in das Register aufgenommen werden sollten. Die Schweiz sollte das Vorgehen des REG mit den verschiedenen Kategorien anwenden. Die FEANI-Registerkommission, unter dem Präsidium von Pierre Soutter, legte die Vorlage der Direktion vor, die an der Generalversammlung 1962 in Athen genehmigt wurde. An der Sitzung vom 8. Januar 1963 erörterte das Nationalkomitee erstmals eingehend deren Finanzierung: Es sollte ein Budget für die Tätigkeiten der Mitglieder in FEANI-Kommissionen erstellt werden, das per Jahresende mit einer Abrechnung abgeschlossen sein musste. 75% der Kosten sollten vom SIA, 25% vom STV übernommen werden. In diesem Jahr wurde Eric Choisy in den Ständerat gewählt, der dafür seinen Sitz in der FEANI-Direktion abgab und zum ersten Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Sein Platz wurde von Pierre Soutter eingenommen, der zugleich der Registerkommission vorsass. Eine weitere Zusammenarbeit mit der – sich im Auflösen befindenden – Weltorganisation EUSEC wurde diskutiert.

Im Jahre 1965 wurde die FEANI mit den Ländern England und Norwegen erweitert und man führte Gespräche zur Aufnahme der Ostländer. Die Leitungsstruktur wurde neu organisiert und ein «Bureau Executiv» eingerichtet, das aus dem Präsidenten, dem Generalsekretär und je einem Vertreter der drei Regionen (Südländer, Mitteleuropa und Nordländer) bestand.

### Die Jahre 1966 bis 1970

Im Jahre 1966 wurde Jean-Cl. Piguet zum Präsident des Nationalkomitees ernannt und Gustav Wüstenmann in die FEANI-Direktion gewählt. Erstmals diskutierte man über eine «Identitätskarte für Ingenieure», die in den FEANI-Ländern anerkannt werden sollte. Zwei Jahre später, am 10. Juli 1968, wurde die FMOI (die Fédération Mondiale des Organisations d'Ingénieurs) in Paris gegründet. Eric Choisy wurde Präsident und Jean-Cl. Piguet FEANI-Vizepräsident. Die beiden internationalen Verei-

nigungen waren jetzt im Schweizer Nationalkomitee vertreten: Die Schweiz war federführend bei der Ausgestaltung des europäischen Registers und der Inkraftsetzung am 1. Januar 1970. Die weitere Bearbeitung wurde dem REG übertragen, das auch die Anträge für den Ingenieurausweis behandeln sollte. Ulrich Zürcher wurde neuer SIA-Generalsekretär und nahm Einsitz im Nationalkomitee. Diskutiert wurde eine Erweiterung des Nationalkomitees mit anderen Ingenieurvereinigungen wie der ASIC (der Association Suisse des Ingénieurs-Conseils), der USIC (der Union Suisse des Ingénieurs-Conseils) oder des SEV (des Schweizerischen Elektrotechnischer Vereins), wohingegen eine Aufnahme von ehemaligen Vereinen wie der GEP (der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule Zürich) und des Archimedes (des Verbands der Absolventen Ingenieurschulen HTL/FH) skeptisch beäugelt wurde. – Die Entscheidung wurde vertagt.

#### **Die Jahre 1971 bis 1975**

Im Jahre 1971 lösten sich die EUSEC auf, deren Tätigkeiten von der FEANI und der FMOI übernommen wurden. Im nächsten Jahr fand in Helsinki ein Kongress zum Thema «Weiterbildung nach der Diplomierung und deren Finanzierung» statt. Wie sollte diese Weiterbildung erfasst werden? Und welchen Stellenwert sollte sie bei einem Übertritt von einer tieferen zu einer höheren Kategorie haben? Das Jahr 1973 war das Gründungsjahr der SEFI (der Société Européenne pour la Formation des Ingénieurs), die sich – als politikorientierte Vereinigung – mit der Ausbildung befasste und einzelne Schulen ansprach. Da in der FEANI diesbezüglich allerdings keine Abstimmung erfolgt war, blieben das Nationalkomitee und vor allem Eric Choisy skeptisch eingestellt. Die Entwicklung des Registers blieb ein ständiges Thema. Marius Beaud, der über die zögernde Entwicklung seitens der FEANI enttäuscht war, sollte die Koordination mit dem REG sicherstellen.

Der Präsident der REG-Stiftung, Hans Hauri, wurde 1974 in das Nationalkomitee gewählt, wo er sich der gegenseitigen Anerkennung der EUR ING widmen sollte. Der STV-Generalsekretär, H. A. Hafner, kam in das Nationalkomitee. Am 10. Oktober 1974 wurde Jean-CI. Piguet zum FEANI-Präsidenten gewählt, um gleichzeitig das Nationalkomitee zu präsidieren. Also waren die beiden Präsidenten, derjenige der FEANI und derjenige der FMOI, auch Mitglieder des Nationalkomitees. Marius Beaud berichtete eingehend über die Entwicklung des Registers und über die Probleme mit den Begriffen «Ingenieur» und «Techniker» sowie über die Aufteilung des Registers in drei Kategorien. Der STV machte den Vorschlag, den Namen in Europäisches Register der Ingenieure und Fachtechniker umzuändern; denn gemäss dem STV-Verständnis entsprachen eine Berufslehre und ein HTL-Abschluss einem Ingenieur. Im Jahre 1975 wurden neue Vorschläge zur administrativen Struktur des Nationalkomitees – und zur Erstellung eines Reglements mit einer geteilten Verantwortlichkeit zwischen dem SIA und dem STV – diskutiert. Im Komitee waren acht SIA-Mitglieder und vier STV-Mitglieder sowie die beiden Generalsekretäre, um die Verbände über die FEANI-Aktivitäten zu informieren.

#### **Die Jahre 1976 bis 1980**

Während des 25-Jahre-Jubiläums der FEANI im Jahre 1976 stellte Jean-CI. Piguet die zukünftigen Ziele – die gegenseitige Anerkennung der Diplome und die Sicherstellung der Freizügigkeit – vor. Die weitere Entwicklung des Registers wurde allerdings erneut verzögert, weil neue Grundsatzfragen eingebracht wurden. Die Schweizer überlegten sich, das FEANI-Register nicht länger zu unterstützen und ein eigenes Register beim REG zu führen. Walter Gysin (STV) stellte den Antrag, der STV solle ein direktes FEANI-Mitglied werden, was – aufgrund der Klausel, dass nur Nationalkomitee-Mitglieder beitreten durften – allerdings abgelehnt wurde. Im Jahre 1977 stellte das FEANI-Nationalkomitee den Antrag, die wiederkehrenden Diskussionen über die Ingenieurkategorien zu beenden und – wie das REG – drei verschiedene Register zu führen: 1. Universitätsabschluss, 2. HTL-Ausbildung und 3. Techniker. Seitens der FEANI kam jedoch keine Stellungnahme. Nach Ablauf seiner Amtsperiode trat Jean-CI. Piguet an der FEANI-Generalversammlung 1977 in Kopenhagen zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die schleppende Entwicklung der verschiedenen FEANI-Projekte veranlasste die ehemaligen Präsidenten, Eric Choisy, Siegfried Balke, Ole Irgens und Jean-CI. Piguet, in Wien über die weiteren Tätigkeiten zu debattieren, um Empfehlungen zu formulieren. Einmal mehr wurde gefordert, dass das Register und die Bearbeitung der EUR ING als Ausweis für die Freizügigkeit erledigt werden sollte. Es war evident, dass das FEANI-Sekretariat zur Effizienzsteigerung mit einer neuen Struktur arbeiten musste. Auch für das Nationalkomitee wurde eine neue Aufgabenteilung erforderlich.

Im Jahre 1979 organisierten die FEANI und die SEFI einen Kongress in Padua zum Thema «Ausbildung und neue Anforderungen an die Ingenieure in einem sich stark wandelnden Umfeld», doch trugen die divergierenden Ansichten des SIA und des STV zu einer Lähmung der Aktivitäten bei. Die vier FEANI-Kommissionen sollten bestimmten Mitgliedern des Nationalkomitees zugeordnet werden. 1980 beschloss die FMOI die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe, die den «Technologie-Transfer» fördern sollte. Da sich die ETH und die EPFL, Jean-CI. Piguet und die SIA-Fachgruppe «Arbeiten im Ausland», an einer Mitwirkung interessiert zeigten, wurde eine Beteiligung beschlossen.

#### **Die Jahre 1981 bis 1985**

Im Jahre 1981 wurde die FEANI 30 Jahre alt, doch konnten – aus finanziellen Gründen – keine besonderen Anlässe organisiert werden. Auf Initiative von Ulrich Zürcher wurden die deutschsprachigen Länder Deutschland und Österreich – zur Formulierung der gemeinsamen Interessen – nach Locarno eingeladen. Diese Zusammenkünfte sollten fortan regelmässig wiederholt werden und unter dem Kürzel DACH agieren. Es galt, die Effizienz der Länder zu nutzen, die Übersetzungen zu fördern und die Ingenieurregister – analog dem REG – auch in Deutschland und Österreich einzuführen.

1982 trat Marius Beaud zurück und verliess das Nationalkomitee. Sein Amt in der FEANI-Registerkommission wurde von Hans Hauri übernommen; Ulrich Zürcher wurde in das Direktionskomitee gewählt. Am 28. Oktober 1982 tagte die Registerkommission in Düsseldorf, die sich zur Publikation von – bereits

vorbereiteten – Empfehlungen zu den Ausbildungssystemen und zur Berufsausübung beschlossen hatte; die Einordnung der Höheren Technischen Lehranstalten blieb allerdings pendent. Wie immer in kritischen Situationen äusserste sich Eric Choisy und beanstandete, dass sich die FEANI «verzettete» und «träge» sei. Der ursprüngliche Enthusiasmus sei verklungen, eine konkrete Zielsetzung notwendig. Mit der Übergabe des Präsidiums der FEANI an Deutschland erhoffte man sich eine Straffung und eine Belebung des Unternehmens.

Im Jahre 1983 wurde die Führung des Nationalkomitees seitens des STV kritisiert und ein grösseres Mitspracherecht gefordert. Im Rahmen der Registerkommission wurde eine Schweizer Stellungnahme eingereicht; das Gesuch um die Aufnahme der Höheren Technischen Lehranstalten in die Kategorie wurde jedoch abgelehnt. Hans Hauri setzte sich in der Kommission für eine Wiedererwägung ein. Hans Hugi hatte an der FMOI-Tagung «Technologie-Transfer» in Tunis teilgenommen, sollte als Schweizer Vertreter in dieser Kommission einsitzen und Mitglied des Nationalkomitees werden. Ulrich Zürcher wurde als Quästor der FEANI gewählt. Die Registerkommission befasste sich eingehend mit den Begriffen und den Abkürzungen in den einzelnen Ländern und Sprachen; die Problematik der Übersetzung wurde erkannt. Das REG-System, das Personen erfasste, konnte nicht angewendet werden, weil sich die FEANI mit Schulen befasste.

Das Nationalkomitee befasste sich 1984 mit dem Register und der Zuordnung der Höheren Technischen Lehranstalten. Hans Hauri brachte immer wieder das System des REG ins Gespräch. Im Pariser Generalsekretariat wurde R. Bureau durch Marcel Guerin ersetzt. Beide waren langjährige Mitarbeiter und mit der FEANI bestens vertraut. Zur Führung des EUR ING-Registers wurde eine spezielle Stelle geschaffen. Im Jahre 1985 wurde Frau Doris Haldimann pensioniert und das Gründungsmitglied Eric Choisy – der ehemalige Präsident des Komitees, der FIANI, der FEANI und der FMOI – schied aus dem Komitee aus. Unter dem Präsidenten Lambertus de Steur kam die Registerkommission zum Schluss, dass das bisherige Vorgehen zu keinem Ziel führe. Unter der massgeblichen Leitung von Hans Hauri wurde eine neue Struktur erarbeitet. Die erste offizielle DACH-Tagung, die von Ulrich Zürcher geleitet wurde, fand – mit Delegationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – in Weggis statt.

### **Die Jahre 1986 bis 1990**

Im Jahre 1986 behandelte man die Rolle des Nationalkomitees gegenüber der FEANI und der FMOI und gegenüber dem SIA und dem STV; der Nutzen der Mitgliedschaft wurde erwogen. Die Information der SIA- und STV-Mitglieder sollte verstärkt werden, insbesondere wegen dem EUR ING-Projekt, über das erstmals gesprochen wurde; die DACH-Tagung fand in München statt. Im Jahre 1987 fanden tiefgreifende Veränderungen – durch die neuen Statuten, durch das FEANI-Reglement und durch die modernisierte Struktur des Registers – statt. Dies beschäftigte auch das Nationalkomitee, insbesondere weil die Schweiz, mit dem REG als Vorbild, massgeblich beteiligt war. Offen blieb die Stellung der EU-Direktive zur Freizügigkeit. Am 28. Oktober 1987 trat das neue EUR ING-Register mit der Verleihung der ersten Diplome in Kraft. Frau Jaqueline Juillard, Walter

Gysin und Hans Hauri wurden die ersten Schweizer mit dem Titel EUR ING. H. A. Hafner wurde als STV-Generalsekretär durch Dieter Schürer ersetzt. Die FMOI – die durch den Wegzug des Sekretariats von Paris nach London immer angloamerikanischer wurde – ernannte Jean-CI. Piguet zum Ehrenpräsidenten.

Die EU-Direktive 119 für die Ingenieurberufe wurde 1988 mit grossem Interesse – vor allem im Hinblick auf die Gültigkeit des EUR ING in den einzelnen Ländern – erwartet. Für die Kontrolle des Registers und der EUR ING wurde das SMC (das Standing Monitoring Committee) gegründet, woraus später das EMC (das European Monitoring Committee) und in den einzelnen Ländern die NMC (die National Monitoring Committees) wurden. Die Aufgabe der Komitees war die Führung des Index der Schulen, die Vergabe der EUR ING-Titel und die Registrierung derselben. Während der DACH-Tagung in Weinfelden wurde in Erwägung gezogen, das DACH mit dem deutschsprachigen Luxemburg zu erweitern. Zu jener Zeit steckte die FMOI in einer ernsthaften, finanziellen Krise. Der Jahresanteil wurde von 320 Dollar auf 350 Dollar angehoben und einige Mitglieder erwogen den Austritt, zumal nur wenig Nutzen ersichtlich war.

Die bevorstehende Bereitstellung eines europäischen Binnenmarktes mit zwei Mitgliedsländern beschäftigte das Nationalkomitee im Jahre 1989 betreffend der Freizügigkeit und der Anerkennung der Abschlüsse. Die Mitgliedschaft der Schweiz in der FEANI erlaubte ein Mitspracherecht in europäischen Gremien. Der Ausbau des Registers und insbesondere die Stellung der Höheren Technischen Lehranstalten beschäftigten das Nationalkomitee. Hans Hauri verwies auf das REG-Modell, das sich – durch die Register – auch in Österreich und England bewährt hatte. Länder mit Kammern hatten andere Zielsetzungen und kein Interesse an den Registern. Der STV beantragte, die – im REG in A oder B eingetragenen – HTL-Absolventen in der Gruppe I im FEANI-Register aufzunehmen, damit sie den EUR ING beantragen konnten.

Im April 1990 wechselte das Präsidium von Jean-CI. Piguet zu Hans Hugi. Im Hinblick auf Europa 1993 («Vertrag von Maastricht») interessierte sich das Nationalkomitee an der Weiterentwicklung, vor allem weil an der Generalversammlung in Capri bei den Titelfragen ein Durchbruch gelungen war. Im Nationalkomitee wurde eine neue Arbeitsgruppe für die IDNDR (die International Decade for Natural Disaster Reduction) gegründet, mit Eduard Blaser und Santiago Schuppisser als Mitglieder. Am DACH-Treffen in Villach diskutierte man über das Register, den EUR ING und die EU-Direktive zur Förderung der Freizügigkeit. Ein wichtiges Ereignis war der Besuch des Präsidenten der Registerkommission, Lambertus de Steur, und des Generalsekretärs, Marcel Guerin, in der Schweiz, um sich über das Schweizer System der beruflichen Ausbildung zu informieren. Sie trafen sich mit dem Präsidenten des SIA und des STV und Hans Hauri informierte, wie das REG europäisch anerkannt werden könne. Das EMC und das NMC befassten sich mit der Festlegung der Anforderungen für den EUR ING.

### **Die Jahre 1991 und 1992**

Im Jahre 1991 beantragte Walter Gysin die Erarbeitung einer Geschäftsordnung für das Nationalkomitee zur Festlegung der Rechte und der Pflichten der Mitglieder. Seitens des STV wurde

immer wieder beanstandet, dass er zu wenig informiert würde und dass der SIA viele Geschäfte im Alleingang erledige. Hans Hugli informierte das Zentralkomitee des SIA über den Sinn und den Zweck der FEANI und des Nationalkomitees sowie über deren Finanzierung. In diesem Jahr konstituierte sich auch das NMC mit den Herren Hans Hauri, Hansruedi Wachter, Marcel Moor und Gaston Wolf zu dessen Aufgaben die Prüfung der EUR ING-Anträge und deren Weiterleitung an das EMC sowie die Aktualisierung des Index der Schulen gehörte. Es wurden die folgenden Gebühren festgelegt: Total 300 Franken aufgeteilt in 110 Franken an die FEANI, 150 Franken an das REG und 40 Franken an das Nationalkomitee.

Die geplante FEANI-Generalversammlung 1993 in Lausanne beschäftigte das Nationalkomitee bereits im Jahre 1991, denn parallel war eine IDNDR-Tagung geplant. Federführend war das EPFL-Institut für Wasserbau unter der Leitung von Richard Sinniger. Die Vorbereitungen wurden zusammen mit dem FEANI-Generalsekretariat, dem Schweizer IDNDR-Komitee, Walter Emenegger und dem Nationalkomitee ausgeführt. Das Nationalkomitee hatte seine Geschäftsordnung genehmigt und dem SIA und dem STV zur Ratifizierung vorgelegt. Sie beinhaltete die Aufgaben der Komitees, der Mitglieder, des Präsidiums, des Sekretariats und der Rechnungsführung. Neu im Komitee, als STV-Generalsekretärin, war Frau von Niederhäuser.

Während der DACH-Tagung 1992 in Passau wurde Ungarn als neues Mitglied aufgenommen. Sie diente der Vorbereitung der FEANI-Generalversammlung in Cork und beschäftigte sich mit den bevorstehenden Umwandlungen der Höheren Technischen Lehranstalten in Fachhochschulen. In Cork wurde der Spanier José Medern zum neuen Präsidenten gewählt. Auch die Registerkommission beschäftigte sich mit den Umwandlungen der Lehranstalten. Für das kommende Jahr wurde das IDNDR-Symposium angekündigt. Das Komitee umfasste nun neun Mitglieder des SIA und drei des STV. Das Sekretariat wurde von Santiago Schuppisser (SIA) geführt.

#### **Die Jahre 1993 und 1994**

Die FEANI-Generalversammlung 1993 bestand aus dem IDNDR-Symposium, der Generalversammlung und der Verleihung der EUR ING-Diplome an Bundesrat Kaspar Villiger, an Nationalratspräsident Paul Schmidhalter und an die Nationalkomitee-Mitglieder. Mittlerweile waren in Europa über 10'000 EUR ING-Titel erteilt worden – mehr als 200 davon in der Schweiz. Während der DACH-Tagung in Balatonfüred informierte Hans Hauri über die Entwicklung des EUR ING. Der SEV (der Schweizerische Elektrotechnische Verein) interessierte sich für eine Mitgliedschaft im Nationalkomitee. Da allerdings sehr viele Mitglieder zusätzlich SIA-Mitglieder waren, konnten sie den EUR ING-Titel auch unabhängig davon erwerben. Gaston Wolf informierte über eine neue SEFI-Datenbank, die den FEANI-Index jedoch nicht zu ersetzen vermochte.

An der ersten Sitzung des Nationalkomitees 1994 wurde die Lausanner Tagung positiv beurteilt, doch verzeichnete das IDNDR-Symposium nur wenige Teilnehmer. Die Mitwirkung der EPFL (unter Richard Sinniger) und die Organisation des «Damenprogrammes» (durch Frau Marlen Schuppisser) wurden verdankt. Während der DACH-Tagung in Graz und der Gene-

ralversammlung auf Malta wurde die FEANI-Leitung kritisiert, eine straffere Leitung gefordert und der Informationsfluss beanstandet. Die ernsthaften Finanzprobleme der FEANI und der FMOI beschäftigten das Nationalkomitee. – Die Bereinigung der Strukturprobleme sollte die Hauptaufgabe des kommenden Jahres sein. Es wurde damit gerechnet, dass die EU den EUR ING als Berufsausweis anerkennen würde. Erstmals wurde von der FEANI ein «Yearbook» mit Beiträgen aus allen Ländern publiziert, das den Komitee-Mitgliedern zugestellt wurde. Mit dem Rücktritt von Ulrich Zürcher wurde Caspar Reinhart zum neuen Generalsekretär ernannt; ebenfalls aufgenommen wurde der neue STV-Generalsekretär Georges Spicher.

#### **Die Jahre 1995 und 1996**

Im Jahre 1995 besuchte das EMC die Schweiz mit dem Ziel, sich über die Umwandlung der Höheren Technischen Lehranstalten in Fachhochschulen zu informieren. Der STV, unter der Leitung von Gaston Wolf, organisierte diesen Besuch zusammen mit einigen Schulen. Ziel war die Aufnahme der Fachhochschulen in den Index. Das Nationalkomitee unterstützte diese Bemühungen und beauftragte Hans Hauri als Mitglied des EMC, dieses Vorhaben zu unterstützen. Am 16. September 1995 verstarb der Mitbegründer der FEANI, der FEANI und der FMOI, Eric Choisy, wodurch die internationalen Ingenieurgesellschaften eine massgebende Persönlichkeit verloren. Verabschiedet wurde Jean-CI. Piguet, der das Nationalkomitee von 1972 bis 1989 präsidiert hatte. Gaston Wolf wurde in das FEANI-Exekutivkomitee gewählt und Heinz Müller (STV) in das Nationalkomitee ernannt. Weiterhin wurde beschlossen, dass das Nationalkomitee paritätisch zusammengesetzt sein sollte – mit jeweils sechs Mitgliedern aus jedem Verband. Dementsprechend wurden die Spesen verteilt. Das wichtigste Ereignis des Jahres 1995 war die Aufnahme der Höheren Technischen Lehranstalten in den FEANI-Index, wodurch alle diplomierten HTL-Ingenieure ab 1981, die im REG A eingetragen waren, den Antrag zum EUR ING stellen konnten.

Unglücklicherweise wurde die FEANI im Jahre 1995 zahlungsunfähig und musste bei den Mitgliedsländern zinsfreie Darlehen aufnehmen. Die Schweiz gewährte 12'000 Franken. Die DACH-Tagung in Rydzina fand erstmals mit der Beteiligung Sloweniens, Tschechiens, Polens, Ungarns und der Slowakei statt. Die FEANI- und die FMOI-Generalversammlung fand gleichzeitig in Budapest statt, weil man sich eine engere Koordination erhoffte. Während einer Umfrage des Nationalkomitees unter den EUR ING äussersten sich mehr als 180 positiv zu der Gründung einer Vereinigung, die 1996 vorbereitet werden konnte. Die Statuten wurden von Heinz Hauri, Caspar Reinhart und Santiago Schuppisser, zusammen mit dem SIA-Rechtsdienst, entworfen.

Das Jahr 1996 brachte mit der Aufnahme der Höheren Technischen Hochschulen in den Index einen Zuwachs der EUR ING. Die Diplomfeier – mit dem Ständeratspräsident Otto Piller – fand während der STV-Delegiertenversammlung an der ETH in Zürich statt. Hier wurde am 5. September 1996 auch der EUR ING-Club gegründet, dessen erste Präsidentin Frau Anja Halliger (STV) war. Am 22. Juni 1996 verstarb Jean-CI. Piguet, der von 1966 bis 1995 Mitglied und von 1972 bis 1989 Präsident des Nationalkomitees – und zeitweise auch FEANI-Präsident und FMOI-Vizepräsident – war. Die DACH-Tagung in Winterthur er-

örterte das Problem der Sprache, da das Deutsche als offizielle Sprache einigen Mitgliedern Schwierigkeiten bereitete. Zur Diskussion stand die Verlegung des Sekretariats des Nationalkomitees in das REG, um dieses an einer «neutralen Stelle» zu haben; doch wurde kein Entschluss gefasst. Das Präsidium wechselte von Hans Hugi zu Hans-Heini Gasser.

### **Die Jahre 1997 und 1998**

Das Jahr 1997 brachte viele Veränderungen: Das Sekretariat wurde von Paris nach Brüssel verlegt, doch wurden die Unterlagen vom Register und vom Index nie vollständig übermittelt. Durch den Umzug mussten die Statuten und die Finanzen dem belgischen Recht angepasst werden, so dass sich die DACH-Tagung in Balatonfüred damit beschäftigte. Während der Generalversammlung in Lillehammer, an welcher Frau Sirka Pyöry zur Generalsekretärin gewählt wurde, redete man zusätzlich über die Reorganisation des Registers und des Index.

Das Jahr 1998 veränderte dann das Nationalkomitee erheblich: Das Präsidium wechselte nach dem SIA-Mitglied Hans-Heini Gasser zum STV-Mitglied Gaston Wolf; das Sekretariat blieb jedoch beim SIA. Sodann wurde Hans Hauri durch Walter Schaufelberger (ETH) ersetzt, der Einsitz im EMC nahm. Der neue STV-Generalsekretär, Stephan Schwitter, ersetzte Georges Spicher; und der SIA-Generalsekretär, Caspar Reinhart, wurde durch Eric Mosimann ausgetauscht. Der Informationsfluss war nach wie vor gehemmt und auch die FEANI-Finanzlage sowie die Brüsseler Führung gaben zu denken, so dass an der DACH-Tagung in Heidelberg nach Lösungen gesucht wurde. Es war beabsichtigt, eine lösungsorientierte Sonderkommission zu bilden, um Vorschläge zu erarbeiten. Ein besonderes Ereignis des Jahres 1998 war der erfolgreiche EUR ING-Tag auf dem Rütli, der vom EUR ING-Club organisiert wurde, um den inneren Zusammenhalt der Schweizer EUR ING zu fördern.

### **Die Jahre 1999 und 2000**

Die Turbulenzen führten 1999 zur Entlassung der Generalsekretärin und zum Einsatz einer Sonderkommission unter Bernhard Lafitte (Frankreich) und Pierre Marroy (Belgien). Da der FEANI-Präsident, Sir John Cullen, ebenfalls demissionierte, versuchten die Sonderkommission und das Executive Board das FEANI-Unternehmen wieder aktionsfähig zu machen und einen neuen Generalsekretär zu finden. An der DACH-Tagung in Baden b. Wien wurde das weitere Vorgehen besprochen und nach sinnvollen Vorschlägen für die Generalversammlung in Kreta gesucht. Als neuer Präsident wurde Konstantinos Alexopoulos gewählt. Bernhard Lafitte übernahm die Bereinigung der Finanzen und die Erledigung der Pendenten, die Frau Sirka Pyöry hinterlassen hatte.

Mit der Einführung des Bologna-Abkommens im Jahre 2000 entstand für das EMC und für das NMC die Notwendigkeit einer Anpassung des Index. Die FEANI erarbeitete das Grundsatzpapier EUR ING 2000 aus, welches die Stellung des EUR ING neu regeln sollte. Die Register sollten fortan national geführt werden, mit einer nationalen und mit einer internationalen Nummer. In der Schweiz wurde die Aufgabe vom REG übernommen. Für den zurücktretenden Hans Hugi wurde Jean.-Cl. Badoux ins Nati-

onalkomitee gewählt, um sich mit den FMOI-Belangen zu beschäftigen. Die DACH-Tagung in Prag und die Generalversammlung in Hamburg widmeten sich den «Brüsseler Problemen». Der neue belgische Generalsekretär, Philippe Wauters, der das heimische Recht gut kannte, vermochte die Finanzen – durch die neue Struktur des Executive Board und durch die Auflösung überflüssiger Kommissionen – zu stabilisieren.

### **Die Jahre 2001 und 2002**

Im Jahre 2001 wurde das 50-jährige Bestehen der FEANI in Luxemburg gefeiert, wo auch die Generalversammlung stattfand. Es wurde zur Kenntnis genommen, dass sich die finanzielle Situation unter der Leitung von Philippe Wauters merklich verbessert hatte. Man vereinbarte, dass diejenigen Länder, die den Jahresbeitrag bis zur Generalversammlung nicht bezahlt hätten, kein Stimmrecht mehr ausüben dürften. Da die EU-Direktive 119 zur Anerkennung der Titel keine Angaben für die Ingenieure enthielt, wurde die Freizügigkeit in Frage gestellt. Die FEANI war gefordert, einen Vorschlag als Ergänzung zur Direktive zu machen. Gaston Wolf trat aus dem Executive Board zurück und das Nationalkomitee ernannte Heinz Müller als Nachfolger. Die DACH-Versammlung in Bratislava unterstützte diese Kandidatur. Im Jahre 2002 hatte sich das EMC mit der neuen Direktive zur Anerkennung der Ingenieure und der Konsequenz für den Index zu befassen: Man war der Ansicht, dass der EUR ING ein geeigneter Ausweis war. Mit der Wahl von Willi Fuchs (VDI) als Vizepräsident kamen neue Impulse ins Spiel, die an der Generalversammlung in Larnaca diskutiert wurden. Nach wie vor wurde nach einer möglichen Integration der Ingenieure in die EU-Direktive 119 gesucht.

An einer ausserordentlichen Sitzung des Nationalkomitees fasste man sich mit der Erarbeitung eines Grundsatzpapiers zur Beteiligung der Schweiz an der FEANI und an der FMOI. Dass eine solche Beteiligung sinnvoll war, stand ausser Diskussion; doch sollte für beide Verbände ein Gewinn entstehen – vor allem im Hinblick auf die Anerkennung der Titel und die Öffnung der Berufsausübung in Europa. Die Schweiz nominierte Herbert Hediger als EMC-Mitglied.

### **Die Jahre 2003 und 2004**

Auf Antrag des STV wurde im Jahr 2003 ein neues Leistungsverzeichnis für das Nationalkomitee – eine Geschäftsordnung mit der Umschreibung der Zuständigkeiten, insbesondere des Präsidenten und des Sekretärs – erstellt. Es sollte auch den Informationsfluss zu den Verbänden regeln. Die EU-Direktive 119 beschäftigte das Nationalkomitee und das NMC unter der Leitung von Herbert Hediger. Diskutiert wurde der Vorschlag, eine FEANI-Plattform als Annex zur Direktive zu erstellen. Die DACH-Tagung in Lausanne war der Direktive, dem strategischen Plan der FEANI und dem Bologna Accord gewidmet. Die Anwesenheit der Verbandsdirektionen diente zur Information über die FEANI-Tätigkeiten. Die Auswirkungen von Bologna auf den EUR ING und auf den Index sollten an der Generalversammlung in Warschau diskutiert werden.

Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Nationalkomitee und den Verbänden trat am 30. Juni 2004 in Kraft. Die Umwandlung

der Höheren Technischen Lehranstalten in sieben Fachhochschulen und die damit verbundene Anpassung im Index wurden durch Herbert Hediger an der DACH-Tagung in Berlin erläutert. Das Sekretariat wurde beauftragt, die neue Struktur mit der Zuordnung der Höheren Technischen Lehranstalten dem Brüsseler EMC-Sekretariat mitzuteilen. An einer ausserordentlichen Sitzung des Nationalkomitees wurde die Übergabe des Präsidiums von Jean-Ci. Badoux an Ruedi Küpfer (STV) und die nachfolgende Verlegung des Sekretariats in den STV vorbereitet. Die FEANI-Generalversammlung auf Malta brachte keine Verabschiedung der Plattform zur Direktive, wegen der deutschen, der belgischen und der italienischen Opposition. Die Schweiz hatte eine sorgfältig formulierte Stellungnahme eingereicht.

### **Die Jahre 2005 und 2006**

Im Sinne des vorgesehenen Drei-Jahres-Wechsels zwischen dem SIA und dem STV übernahm Ruedi Küpfer das Präsidium von Jean-Ci. Badoux. Die FEANI-Bemühungen des Jahres 2005 in Sachen Direktive 119 waren erfolglos. Stattdessen wurde der Vorschlag gemacht, einen Berufsausweis (eine Professional Card oder eine EUR ING-Card) einzuführen. Dies wurde jedoch als problematisch eingestuft, da dieser Ausweis für alle Ingenieure, und nicht nur für die EUR ING, gelten sollte. Die DACH-Tagung in Wien und die Generalversammlung in Athen beschäftigten sich mit dem Projekt einer EUR ING-Card. Die Länder mit Ingenieurkammern opponierten gegen dieses Vorhaben. Die FMOI plante für das Jahr 2012 die Durchführung einer WEC (einer World Engineering Convention). Jean-Ci. Badoux hatte der FMOI vorgeschlagen, diesen Kongress in Genf durchzuführen. Das Nationalkomitee befasste sich damit und forderte eine Risikoanalyse und die Benachrichtigung der Verbände. Eine Vorabklärung sollte den finanziellen Aufwand umschreiben. Gaston Wolf – der von 1995 bis 2001 Mitglied des Executive Board und von 1999 bis 2001 Präsident des Nationalkomitees gewesen war – trat zurück und wurde im Nationalkomitee durch Reinhard Wiederkehr (STV) ersetzt.

Im Jahre 2006 befasste sich das Nationalkomitee mit der FEANI-Entwicklung, mit der Oststaaten-Erweiterung, mit der Erarbeitung einer EUR ING-Card und mit der WEC-Vorbereitung für 2011. Seitens der FMOI wurde eine positive Entscheidung erwartet. Ein Patronatskomitee wurde, unter dem Vorsitz von Ruedi Noser, ernannt. Daniel Favrat (EPFL) übernahm die wissenschaftliche Leitung und die Genfer STV-Sektion und «Tourismus Genf» sorgten sich um die lokale Organisation. Die beiden Generalsekretäre waren für die Finanzen verantwortlich; ein vollamtlicher Projektleiter wurde noch gesucht. Für den Index kam ein neues Element in Form der EUR-ACE (der European Accreditation of Engineering Programms) hinzu – einer Agentur, welche die Akkreditierungsstellen registrierte. Für die Schweiz besteht bis dato keine solche Stelle; da jedoch das BBT (das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) ein Mitglied des ENAEE (des Europäischen Netzwerks zur Akkreditierung der Ingenieur-Ausbildung) ist, können die Höheren Technischen Lehranstalten ihre Studiengänge über dieses Amt akkreditieren. Ende des Jahres gab es einen Wechsel im STV-Generalsekretariat: Frau Christine Vogelsang löste Hans Hugi ab und nahm im Nationalkomitee Einsitz. Das REG interessierte sich für eine

Mitgliedschaft im Nationalkomitee, musste jedoch abgewiesen werden, da nur Ingenieurverbände zugelassen waren. Hingegen wurde die Erweiterung durch den SEV, die USIC oder die SATW (die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften) geprüft. – Eine Entscheidung wurde allerdings vertagt.

### **Die Jahre 2007 und 2008**

Die Sitzungen des Nationalkomitees des Jahres 2007 waren den Vorbereitungen für das WEC-Projekt 2011 gewidmet. Die Auffindung eines Projektleiters war schwierig, insbesondere nachdem sich Hans Björn Püttgen (EPFL), nach einer anfänglichen Zusage, zurückgezogen hatte. Ruedi Noser schlug Hannes Treier vor, der bis zum November ein Organisationskonzept vorzulegen hatte. Des Weiteren wurde beschlossen, dass das Nationalkomitee nur noch periodisch informiert würde und das weitere Vorgehen dem Organisationskomitee zu überlassen sei. Während der DACH-Tagung in Rydzyna wurde das WEC 2011 vorgestellt und die Kandidaturen von Reinhard Wiederkehr (für das Exekutivkomitee), von Santiago Schuppisser (als Rechnungsrevisor) und von Herbert Hediger (für eine zweite Periode im EMC) behandelt. Man regte an, dass jedes Land maximal zwölf Anteile beanspruchen konnte und dass dieser Sachverhalt in die Statuten einzufügen sei. Für die Generalversammlung in Valencia wurde eine Arbeitstagung zur EUR ING-Card geplant. Die Generalversammlung in Valencia stimmte der Kandidatur von Reinhard Wiederkehr nicht zu, ernannte Santiago Schuppisser und Jürgen Maas (Deutschland) als Rechnungsrevisoren und genehmigte die zweite Periode von Herbert Hediger als EMC-Mitglied. Die Verhandlungen zur EUR ING-Card brachten keine Fortschritte; es blieb bei einem Pilotprojekt, an dem sich zehn Länder, inklusive der Schweiz, beteiligen sollten. Die erste Sitzung fand in Düsseldorf unter VDI-Leitung statt. Es wurde vereinbart, dass die EUR ING-Card in jedem Land auf die bestehenden Ausweise abgestimmt werden sollte. Seitens der Schweiz wurde dies mit dem BBT und mit Martin Künzle von der ZHAW (der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) erörtert. Die Schule hatte sich bereit erklärt, bei der Ausgestaltung einer EUR ING-Card mitzuwirken.

Für die Behandlung der EUR ING-Card im Nationalkomitee wurde 2008 Michel Jaccard (EPFL) zugezogen, um die Stellung der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen einzubringen. Innerhalb der FEANI bestanden Zweifel an einer solchen Karte, vor allem weil die Abgrenzung zum EUR ING nicht ersichtlich war. Das DACH-Treffen in Bled, ohne Polen und Ungarn, erörterte das Pilotprojekt für die EUR ING-Card und das WEC. Die Generalversammlung in Budapest lehnte das Pilotprojekt ab, nachdem Generalsekretär Philippe Wauters das Vorgehen erläutert hatte. Die verbleibenden Länder – Deutschland, Frankreich, die Niederlande und die Schweiz – vereinbarten eine Sitzung in Brüssel mit der Vorgabe, dass sich jedes Land selbst organisieren solle. Für die Schweiz wurde eine AG zusammengestellt mit dem NMC, dem BBT, dem REG, der ZHAW und der EUR ING-Vereinigung. Das WEC 2011 – das vom 5. bis zum 11. September 2011 stattfinden sollte – machte gute Fortschritte. Im Nationalkomitee ersetzte Stefan Arquint als neuer STV-Generalsekretär Frau Christine Vogelsang und als Nachfolger von Heinz Müller wurde Ruedi Noser gewählt.



## Die Jahre 2009 und 2010

An der FMOI-Generalversammlung in Brasilia wurde das WEC 2011 durch Ruedi Noser, Jean-CI. Badoux und Daniel Favrat vorgestellt. Es wurde vereinbart, dass die FEANI-Generalversammlung 2011 ebenfalls in Genf stattfinden solle. In Bern fand eine Sitzung mit Philippe Wauters – zur Vorbereitung der FEANI-Generalversammlung in Genf und zum Ablauf des WEC – statt. An der DACH-Tagung in Ostrava und an der Generalversammlung in Den Haag wurde das WEC vorgestellt und mitgeteilt, dass die Generalversammlung 2011 ebenfalls in Genf stattfinden würde. An beiden Veranstaltungen war die EUR ING-Card ein zentrales Thema, insbesondere weil die EU eine – für alle Berufe gültige – Professional Card einzuführen plante. Ruedi Noser berichtete über die FMOI-Generalversammlung in Kuwait, wo das Projekt WEC 2011 noch einmal vorgestellt wurde. Der Zweck und das Zielpublikum sollten besser umschrieben werden. Erwartet wurden 1'000 bis 1'500 Teilnehmer, wobei auch eine grössere Delegation aus den Vereinigten Arabischen Emiraten erwartet wurde. Das Sekretariat wurde beim SIA eingerichtet, dessen neuer Generalsekretär Hans-Georg Bächtold federführend war. Die Schweizer Schulen wurden im Index vollständig aktualisiert; zuständig für die weiteren Ergänzungen im EMC waren Jan Propper und Jürgen Maas.

Der VDI-Vorschlag für eine EUR ING-Card, unter der Leitung von Willi Fuchs, wurde im Jahre 2011 in der Pilotgruppe bearbeitet. Man stellte fest, dass der Schweizer Vorschlag für einen Ingenieurausweis kompatibel – und dessen Ausgestaltung realistisch – war. Die DACH-Tagung an der ETH in Zürich bot eine gute Gelegenheit, den Mitgliedern der DACH-Länder das Projekt vorzustellen. Eingeladen waren Philippe Wauters, Willi Fuchs und Martin Künzli. Die Nominierungen von Hannes Treier als Revisor und Christophe Gemperle als EMC-Mitglied wurden an der Generalversammlung unterstützt. Santiago Schuppisser wurde vom DACH verabschiedet und seine langjährige Mitarbeit verdankt. Die Generalversammlung in Sofia bestätigte die Wahlen von Hannes Treier und Christophe Gemperle. Sehr ungewiss war die weitere Entwicklung der EUR ING-Card. Der VDI sollte sein Projekt weiter bearbeiten und stellte das EDV-Programm zur Verfügung; die Interessierten waren eingeladen, den Ausweis zu übernehmen. Nachfolger von Philippe Wauters wurde Dirk Bochar aus Belgien, der sich mit der EU bestens auskannte. Er sollte eine Modernisierung des Sekretariats anstreben. Das EMC hatte neue Kriterien für den Index zu erarbeiten und die Aufnahme von weiteren Studienrichtungen – wie der Holzwirtschaft, der Lebensmittelwissenschaft etc. – zu prüfen. Ruedi Noser informierte über den Fortschritt der Vorbereitungen für das WEC und würdigte den grossen Einsatz von Hans-Georg Bächtold als SIA-Generalsekretär. Die Zusammenlegung des WEC und der FEANI-Generalversammlung sollte eine grössere Beteiligung zur Folge haben. Aufgrund der bestehenden Unstimmigkeiten mit dem REG wurden die Kontoführung und das Register der EUR ING vom SIA übernommen.

## Das Jahr 2011

Die Durchführung des WEC 2011 und der FEANI-Generalversammlung in Genf prägten das ganze Jahr. Die Schweiz konnte sich rühmen, eine tadellos organisierte Tagung durchgeführt

zu haben. Sie wurde von allen Teilnehmern ausnahmslos gewürdigt, worüber auch in den Verbänden ausführlich berichtet wurde. Das Nationalkomitee befasste sich eingehend mit der Frage nach der Nützlichkeit einer Mitgliedschaft bei der FEANI und bei der FMOI. Eine Frage, die periodisch immer wieder – vor allem im Hinblick auf den Nutzen für Schweizer Ingenieure – gestellt wurde. Mit der Erarbeitung eines Grundsatzpapiers sollte die Basis für das weitere Vorgehen definiert werden. Am Treffen der DACH-Länder in Düsseldorf beteiligten sich neu auch Luxemburg und die Niederlande, wohingegen Polen und Ungarn aus finanziellen Gründen fehlten. Traktandiert waren die EUR ING-Card und die Generalversammlung in Genf; wie üblich berichteten die anwesenden Länder über ihre Aktivitäten. Herbert Hediger trat als Präsident zurück und wurde durch Ruedi Noser abgelöst, derweil das Sekretariat nach Santiago Schuppisser von Hans-Georg Bächtold übernommen wurde. An der FEANI-Generalversammlung wurde – neben den statuarischen Geschäften – die EUR ING-Card behandelt. Alle Nationen waren aufgefordert, diese auch einzuführen. Generalsekretär Dirk Bochar stellte die neuen Zielsetzungen vor und erklärte die Vorteile einer Mitgliedschaft. Über das WEC 2011 wurde ausführlich in den Organen der Verbände berichtet. – Die Zeit wird die Nachhaltigkeit der Tagungen zeigen.

## Das Jahr 2012

2012 fanden drei Sitzungen des Nationalkomitees statt. Nach der Organisation und Durchführung des WEC 2011 - zusammen mit den Generalversammlungen von WFEO und FEANI - in Genf standen 2012 wieder der «Normalgang» des Komitees und der Abschluss und die Finanzierung des Defizites von WEC 2011 im Vordergrund der Tätigkeiten. Zudem bildete die Frage der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure auf europäischer Ebene ein weiteres Traktandum (mit den Stichworten European Professional Card und der Engineering Card).

Für die Übernahme des Gesamtdefizites für das WEC 2011 in der Höhe von CHF 530'000 (inkl. Aufwand SIA) konnte eine Lösung gefunden werden zwischen den drei Trägerorganisationen Electrosuisse, Swiss Engineering und SIA und einer Mitbeteiligung von ftal, SATW und ETH Rat.

Auch die Generalversammlungen von FEANI und WFEO konnten finanziell bereinigt werden – durch die Finanzierung durch das FEANI NK CH. Noch offen ist die Bezahlung der Rechnung an Adel al-Kharafi für das Galadinner in der Höhe von 35'000 EURO. Der Jahresbeitrag für die WFEO wurde deshalb erst verzögert und nach etlichen Diskussionen im Nationalkomitee überwiesen. Vor diesem Hintergrund schloss die Rechnung des NK FEANI CH 2011 mit einem Verlust in der Höhe von rund 74'000 Franken.

Ein weiterer Diskussionspunkt 2012 war die Frage der Mission von FEANI und des Nutzens der EUR ING Vereinigung Schweiz. Diese Diskussion wurde auch wichtig im Zusammenhang mit der Erarbeitung einer Auslandstrategie des SIA. Es geht um die Klärung des Marktzuganges und der Berufsankennung im Ausland und um die Frage der Einführung der Engineering Card in der Schweiz. An der Generalversammlung in Rom wurde mitgeteilt, dass diese inzwischen in neun Ländern zum Einsatz gelangt.

Die Generalversammlung der FEANI in Rom war geprägt vom überraschenden Rücktritt des FEANI Präsidenten Lars Bytoft aufgrund seines Stellenwechsels und von der Annahme der neuen Statuten.

Treffen der Mitteleuropäischen Gruppe am 17./18. August 2012 in Wien.

Generalversammlung FEANI am 5./6. Oktober 2012 in Rom.

### Das Jahr 2013

FEANI hat einen Businessplan 2013 – 2017 erarbeitet mit einer Vision, einer Mission, Zielen und Aktivitäten. Er soll an der Generalversammlung von FEANI im Herbst beschlossen werden. Zu Diskussionen Anlass gibt einmal mehr die Verteilung der Shares und damit die Finanzierung von FEANI – mit einer vorgesehenen Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Im Rahmen der weiteren Diskussionen zum FEANI Plan 2013 – 2017 wurden Ergänzungen bezüglich Mobilität der Ingenieure in Europa eingebracht. Das Nationalkomitee stimmt im August dem überarbeiteten «Strategieplan FEANI 2013 – 2017» zu. Dieser wird an der Generalversammlung der FEANI in Skopje genehmigt.

2013 wurde verschiedentlich die Auslandstrategie diskutiert und die Aufgaben von FEANI – dies vor dem Hintergrund der Entwicklung und Umsetzung des verstärkten Engagements des SIA im Ausland – mit Blick auf die vorgesehene Übernahme der Exporttätigkeiten des Vereins ingenious switzerland. Im Vordergrund der Auslandstrategie des SIA stehen Dienstleistungen für Firmen z.B. im Umgang mit Versicherungen, mit der Mehrwertsteuer, mit behördlichen Abläufen etc. Ziel sind insbesondere die Nachbarländer der Schweiz. Dabei ist zu beachten, dass der SIA eine Organisation mit Einzelmitgliedern und mit Firmenmitgliedern ist, Swiss Engineering STV eine Organisation mit Einzelmitgliedern und FEANI eine Organisation für Einzelmitglieder ist. In diesem Zusammenhang wird auch einmal mehr das Verhältnis zum REG mit seinen Aufgaben bezüglich Ausland diskutiert.

Aus dem Executive Board von WFEO kommt die Nachricht, dass der Final Report WEC 2011 akzeptiert und verdankt worden ist. Die Empfehlungen des Vereins WEC 2011 sollen berücksichtigt werden – ausser dem Vorschlag, den Standort des WEC nicht jedes Mal zu wechseln. Zudem wird die Führungsstruktur des Executive Boards diskutiert. Aus Sicht des FEANI NK CH ist eine Verjüngung dringend. Dies soll auch mitgeteilt werden, weil ein Bedeutungsverlust der WFEO droht.

2013 wurde einmal mehr die Mitwirkung der Schweiz im Executive Board FEANI diskutiert – mit Blick auf die Vakanzen. An der Sitzung im August zieht sich H. Treier von einer Kandidatur ins Executive Board von FEANI infolge der fehlenden Unterstützung durch den SIA zurück. Ch. Gempferle wird für eine zweite Periode von drei Jahren im EMC nominiert. Zudem wird H. Treier für ein weiteres Jahr als Internal Auditor nominiert. M. Iannino wird bis Ende 2014 als Präsidentin des Nationalkomitees gewählt.

In der Augustsitzung wird auch die Finanzierung des noch offenen Restdefizites von WEC 2011 in der Höhe von 13'247 beschlossen. Dies nach Eingang des Betrages von 35'000 Euro von Kuwait.

Treffen der Mitteleuropäischen Gruppe am 22./23. August in Maribor.

Generalversammlung von FEANI am 3./4. Oktober in Skopje.

### Das Jahr 2014

Anfangs Jahr nahm Myriam Barsuglia, die neue Leiterin der Dienstleistungseinheit SIA-International Einsitz ins Nationalkomitee. Mario Wipf ist aus dem NK FEANI CH ausgetreten. Als Vertreter der Berufsgruppe Ingenieurbau des SIA BGI nimmt Jörg-Martin Hohberg ab Mitte Jahr Einsitz ins Komitee. Er wird D. Meyer ablösen und ist vorgeschlagen, das Präsidium des Nationalkomitees ab 2015 zu übernehmen. Das Sekretariat und die Buchhaltung bleiben beim SIA.

Das Nationalkomitee FEANI CH beschäftigte sich 2014 an drei Sitzungen mit den nachstehenden Themen:

#### - FEANI Index

Der FEANI Index ist eine Liste der Institutionen für die Hochschulbildung im Bereich Ingenieurwesen in den europäischen Ländern, die von FEANI anerkannt werden als Grundlage für den Titel EUR ING. Es ist Absicht, den Prozess zur Prüfung der Ausbildungsprogramme mit einer Selbstdeklaration der Länder zu vereinfachen. Die Schulen sollen ein Zertifikat erhalten, worauf ersichtlich ist, dass der Studiengang im FEANI-Index ist. Zurzeit werden von FEANI pro Jahr 120 Anträge für den Titel EUR ING bearbeitet. Aus der Schweiz stammen im Durchschnitt 3 Gesuche pro Jahr. Durchschnittlich 10% werden zurückgewiesen. Allerdings musste 2014 ein starker Rückgang der Gesuche festgestellt werden.

#### - CPD (Continuing Professional Development)

Das European Monitoring Committee EMC ist in diesem Bereich aktiv. Die nationalen Verbände sollen einen Werkzeugkasten zur systematischen Einordnung der Weiterbildung erhalten. Ziel ist es, ein Bewertungssystem mit entsprechenden ETCS-Punkten aufzubauen.

#### - WFEO

Das Executive Board von WFEO will im Bereich Umwelt und Klimawandel mehr leisten. Gewünscht ist auch eine Vertretung aus der Schweiz in diesem Komitee.

#### - Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen Swiss Engineering und SIA

Diese Leistungsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Nationalkomitee FEANI und den beiden Trägerverbänden SIA und Swiss Engineering STV. Sie wird alle drei Jahre mit der Wahl der Präsidentin/des Präsidenten des Schweizer Nationalkomitees erneuert. Mit Blick auf den Wechsel von Maria Iannino zu Jörg-Martin Hohberg per Ende 2014 wurde die Leistungsvereinbarung überarbeitet.

Der Zweck der Kooperation (Art. 2) wurde aktualisiert:

- Aktive Vernetzung mit den Ingenieurverbänden in anderen europäischen Ländern und auch in Übersee.
- Erfahrungsaustausch mit anderen Ingenieur-Organisationen.
- Gemeinsam für die Qualifikation und das Ansehen von Ingenieurinnen und Ingenieuren einstehen.
- Mobilität von Ingenieurinnen und Ingenieuren fördern. Neu wurde auch ein Artikel 7 zur Kommunikation eingeführt:

Das NK kommuniziert mit einer eigenen Identität. (Kommunikation gegenüber FEANI und WFEO, anderen Nationalen Ingenieurverbänden und den beiden Trägerverbänden). Dies gilt für schriftliche Kommunikation, Mail-Kommunikation und die eigene Webseite.

Die Leistungsvereinbarung wurde an der Sitzung vom 8. Dezember 2014 vom Nationalkomitee beschlossen und ist nach dessen Genehmigung durch die Trägerverbände am 1.1.2015 in Kraft getreten.

- Information der Mitglieder des SIA und STV über FEANI und Chronik FEANI 1952 – 2014  
S. Schuppisser hat in verdankenswerter Weise die Chronik des FEANI NK CH ab 1952 zusammengestellt. Sie soll noch ergänzt werden mit den Jahren 2013 und 2014. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung dieser Chronik sollen auch die Mitglieder von Swiss Engineering STV und SIA verstärkt über die Tätigkeiten von FEANI informiert werden. Ein Bericht über die Generalversammlung von FEANI in Polen und insbesondere über die Wahlen und die Ziele wurde 2014 in den STV und SIA Publikationen veröffentlicht.

An der Generalversammlung von FEANI in Polen im Oktober wurde ein neuer Präsident, José Vieira - ein Bauingenieur aus Portugal – gewählt. Neuer Vize-präsident ist Ralf Appel aus Deutschland.

H. Treier wird in der Task Force Image und Anerkennung der Ingenieure in Europa mitwirken.

Treffen der Mitteleuropäischen Gruppe am 21./22. August in Bratislava.

Generalversammlung FEANI am 9./10. Oktober in Danzig.

## Berufsausweis für Ingenieure

Bereits seit dem Jahre 1928 wurde in Bern über den Titelschutz und über ein Gesetz für die berufliche Ausbildung der Ingenieure debattiert. Edmund Schulthess – der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes – unterstützte diese Anliegen, so dass der Bundesrat 1936, zusammen mit der Gemeinschaft der Schweizer Ingenieur- und Architektenverbände (SIA, BSA, ASIC), eine Regelung für die berufliche Ausbildung zu suchen beschloss. Am 30. November 1939 wurde das Reglement publiziert, doch erfolgten zahlreiche Einsprachen; denn mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges trat eine Verzögerung ein, so dass das Reglement am 30. November 1940 nicht genehmigt werden konnte, weil die Vorlage von den Technikerverbänden bekämpft worden war. Der Bedarf nach einem Titelschutz blieb nichtsdestotrotz bestehen, weil man die Arbeit im Ausland erleichtern wollte. Es folgten zeitraubende Diskussionen zwischen den Technikerschulen – wortführend war das Technikum Winterthur – und der Titelschutzkommission des SIA, die einen Statutenentwurf für eine schweizerische Berufskammer für Technik und Architektur entwerfen sollte. SIA und STV sowie weitere interessierte Verbände wie BSA und GEP beabsichtigten, einen Zweckverband für eine dreiteilige Berufskammer für Ingenieure, Architekten und Techniker zu gründen, wobei die anerkannten Fachleute in einem öffentlichen Register eingetragen werden sollten. Die Delegiertenversammlung des SIA verwarf die Statuten am 23. Oktober 1948 jedoch, woraufhin die Titelschutzkommission ihren Rücktritt erklärte.

Unter dem Vorsitz von H.-C. Egloff wurde eine neue Kommission gebildet, was 1951 zur Gründung des schweizerischen Registers der Ingenieure, Architekten und Techniker (REG) führte. Redigiert wurde das Reglement von Pierre Soutter, dem Generalsekretär des SIA. Die Geschäftsstelle befand sich zu dieser Zeit beim SIA. Die Titelbezeichnung REG A konnte sich allerdings nicht durchsetzen. Die Institution fand auch bei der FEANI eine grosse Aufmerksamkeit, so dass geprüft wurde, ob die Einführung eines analogen Registers auf europäischer Ebene sinnvoll sei. 1969 war es dann so weit – und am 1. Januar 1970 konnte das europäische Register der höheren technischen Berufe in Kraft gesetzt werden, aus dem sich später der FEANI-Index der anerkannten Schulen entwickeln sollte. Die Freizügigkeit in Europa wurde immer wichtiger, so dass auch die gegenseitige Anerkennung der Diplome stärker fokussiert wurde. Schon 1966 hatte man über einen Berufsausweis – eine Art Identitätskarte für Ingenieure – diskutiert, auch wenn der Inhalt und die Gültigkeit unklar geblieben sind. Wiederum vergingen mehrere Jahre bis zur Einführung des EUR ING-Titels, während denen sowohl in den Nationalkomitees als auch in den FEANI-Versammlungen intensiv diskutiert wurde. Vor allem wurden Bedenken zum Stellenwert – und zur Kompatibilität mit den nationalen Interessen – geäussert. Mit der Wahl von Hans Hauri in das Nationalkomitee und in das EMC kamen neue Impulse, die zur definitiven Einführung des EUR ING führten. 1989 publizierte die EU die Direktive 89/48 EC zur Berufsankennung, in der die Ingenieure allerdings nicht enthalten waren. Die Verhandlungen der FEANI mit der EU-Kommission brachten keine Lösung; der Vorschlag, die Ingenieure in einem Annex einzugliedern, wurde abgelehnt; und die neue Direktive 2005/36 EC blieb erfolglos, weil sie für

die freie Mobilität der Ingenieure nicht geeignet war.

In der Zwischenzeit waren über 20'000 EUR ING im Register eingetragen worden, von denen 450 in der Schweiz als EUR ING-Vereinigung organisiert waren. Der Mitgliederausweis sollte zugleich ein Berufsausweis sein. Für die Einführung einer EUR ING-Card wurde von der FEANI eine Machbarkeitsstudie vorgeschlagen, die – von der EU finanziert – im Jahre 2007, zusammen mit einem Projekt zur EUR ING-Card, vorgestellt werden konnte. Das ganze Vorhaben wurde an der FEANI-Generalversammlung in Bukarest jedoch abgelehnt, woraufhin Deutschland eine Pilotgruppe (mit Österreich, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz) organisierte – unter der Vorgabe, die Implementierung in den einzelnen Länder abzuklären. An einer Düsseldorfer Sitzung im Jahre 2008 wurden die Resultate vorgestellt: Der VDI hatte den Vorschlag weiter bearbeitet und stellte ein vollständiges Projekt mit allen Stufen zur Herausgabe einer EUR ING-Card – mitsamt dem Informatikprogramm zur Datenerfassung – vor. Das durch Santiago Schuppisser vertretene Schweizer NMC beteiligte sich am Projekt und kontaktierte die ZHAW mit Prof. Martin Künzli für eine Beteiligung. Dieser signalisierte eine positive Stellung der Schule und war bereit, über die Infrastruktur zur Ausgestaltung des Berufsausweises mit der VDI-Vorgabe zu verhandeln. Am 29. April 2009 fand das erste Gespräch mit dem BBT statt, welches sich bereit erklärte, die politische Frage abzuklären. Daraufhin wurde am 29. Oktober die Direktorenkonferenz der Fachhochschulen informiert, welche ebenfalls positiv reagierte. In der Zwischenzeit hatte der VDI das Projekt so weit konkretisiert, dass alle erforderlichen Programme zur Datenerfassung und -verwaltung – sowie zur Herstellung einer EUR ING-Card – zur Verfügung standen.

Der Ausweis war nicht nur für VDI-Mitglieder, sondern für alle Ingenieure mit einem entsprechenden Abschluss einer akkreditierten Schule gedacht, auch wenn die Frage nach der Bedeutung des EUR ING offen blieb. Da für die Schweiz kein direkter Nutzen ersichtlich war, distanzieren sich die Verbände im Nationalkomitee. Das NMC, insbesondere Herbert Hediger – der Schweizer Vertreter im EMC –, befürwortete eine weitere Bearbeitung mit dem Ziel einer eidgenössischen EUR ING-Card. Im Jahre 2012 publizierte die FEANI ein Reglement für die Einführung der Ingenieurausweise – wobei die Bedingung, dass Organisation, Registrierung und Herausgabe von einem FEANI-Mitglied (also vom Nationalkomitee) getragen werden mussten, ein wesentlicher Punkt war. Da allerdings niemand bereit war, das nationale Register zu führen, scheiterte die eidgenössische EUR ING-Card am Desinteresse der Verbände sowie am mangelnden politischen Willen der Schweiz, sich (durch die FEANI) an der europäischen Mobilität der Ingenieure zu beteiligen. – Der Ausweis wurde in Deutschland und in den Niederlanden eingeführt und ist in Portugal, in Irland, in Tschechien und in Österreich in Vorbereitung.

## DIE EUR ING-VEREINIGUNG

### Eine Chronik

Zur zehnten Generalversammlung der EUR ING-Vereinigung, am 31. März 2006 im Paul-Klee-Zentrum in Bern, sagte Hans Hauri: «Ich glaube behaupten zu dürfen, dass die Idee für eine solche Vereinigung von mir stammt. Als langjähriger Vertreter der Schweiz im EMC habe ich mitgeholfen, die Idee eines Europäischen Ingenieurs zu realisieren. Dabei habe ich mich daran gestört, dass man Ingenieuren aufgrund einer Überprüfung den Titel EUR ING gegeben hat, dass man dabei aber nichts unternommen hat, diese in einer Organisation zu vereinigen, so dass sie sich gegenseitig kennenlernen und gemeinsam auftreten können. Dies ist dann für die Schweiz vor zehn Jahren gelungen.» Tatsächlich führte das FEANI-Nationalkomitee im Jahre 1995 eine Umfrage unter den Schweizer EUR ING zur Gründung einer Vereinigung durch – man sprach noch von einem «Club» – und mehr als 170 zeigten sich begeistert. Die erste grosse Verleihung der ETH-Ingenieure – unter anderem an den Bundesrat Kaspar Villiger und an den amtierenden Präsidenten das Nationalrates Paul Schmidhalter – fand 1993 anlässlich der FEANI-Generalversammlung in Lausanne statt. Mit der Möglichkeit, den HTL-Absolventen den Zugang zum EUR ING zu eröffnen, wuchs die «Gemeinde» der Schweizer EUR ING stark an. Die Studiengänge und die Höheren Technischen Lehranstalten waren im FEANI-Index aufgenommen worden. Die ersten Diplome wurden an der STV-Delegiertenversammlung 1996 an der ETH in Zürich überreicht. Am 6. September desselben Jahres erfolgte die Gründungsversammlung des EUR ING-Clubs und bereits am 1. November fand die erste Sitzung mit der Konstituierung des Vorstandes statt. Erste Präsidentin wurde Frau Anja Halliger (STV); Hans Hauri amtierte als Delegierter des Nationalkomitees. Die FEANI befasste sich bald nach deren Gründung mit der Frage nach einer «Identitätskarte für Ingenieure», die von allen Mitgliedern anerkannt werden sollte. Dazu wurde das Register der Schulen mit dem Zweck, Ausbildung und Abschluss vergleichen zu können, erstellt. Derzeit ist der FEANI-Index ein zentrales Element für die Erteilung der EUR ING-Diplome; doch leider ist die Identitätskarte bis heute keine Realität. In den vergangenen Jahren wurde aufgrund einer EU-Direktive zur Anerkennung der Berufe diesbezüglich viel unternommen. Auch die Schweiz engagierte sich stark, valable Ansätze waren vorhanden, doch konnten die politischen Hürden nie überwunden werden. Nach der Gründungsversammlung 1996 und nach der Genehmigung der Statuten während der Generalversammlung 1997 am Technorama in Winterthur wuchs der Club auf 330 Mitglieder an. Der erste Vorstand bestand aus den Damen Anja Halliger und Eva Durband sowie aus den Herren Hans Hauri, Marcel Moor, Jean-M. Georgy und Santiago Schuppisser. Es wurde vereinbart, dass die Generalversammlung durch ein Referat mit einem für Ingenieure relevanten Thema bereichert würde. So referierte Roland Naegelin in Winterthur über die Sicherheit der Kernkraftwerke – bis heute ein brisantes Thema. Die Generalversammlung 1998, die den Vorbereitungen eines EUR ING-Tages am 13. September mit dem Motto «Vom Rütli zu Europa» gewidmet war, fand im GEP-Pavillon an der ETH in Zürich statt. Zu der Veranstaltung waren auch die Familien eingeladen; das «präsidiale

Gespräch» zwischen Hans Hauri und Nationalrat Paul Schmidhalter blieb in wacher Erinnerung.

Nach dem Rücktritt von Frau Anja Halliger übernahm Hans Hauri das Präsidium ad interim für die Jahre 1998 und 1999. Während der Generalversammlung 1999 an der HTL in Fribourg wurde der neue Vorstand mit Santiago Schuppisser (Präsidium und Sekretariat), Hans Hauri (Nationalkomitee), Eva Durband und den neuen Mitgliedern – Jean-J. Métrailler, Fritz Hegi, Joseph Föhn und Markus Gertsch – gewählt. Mit Referaten wurde eingehend über den «virtuellen Campus Schweiz» informiert. Für die Generalversammlung 2000 konnte der Pfalzweiler im Klosterbezirk St. Gallen beansprucht werden. Sehr begrüsst wurde die Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses, das durch Fritz Hegi und Markus Gertsch redigiert wurde. Frau Eva Durband, die das Präsidium der Alumni der ETH übernahm, wurde aus dem Vorstand verabschiedet – was letztlich eine sehr gute Zusammenarbeit mit der EUR ING-Vereinigung begründete. Walter Schaufelberger, Mitglied des Nationalkomitees, und Heinz Müller referierten über die Aus- und Weiterbildung der Ingenieure. Im Mittelpunkt der Generalversammlung 2001 in Solothurn stand der Rücktritt von Hans Hauri, dessen unermüdlicher Einsatz für die FEANI im Allgemeinen und für den EUR ING sowie dessen Schweizer Club im Speziellen gewürdigt wurde. Markus Gertsch wurde zum Präsidenten gewählt; neu im Vorstand waren Norbert Novotny und Jürg Frischknecht, der sich mit den Aktivitäten der Ostschweiz befassen würde. Martin Egli vom Tiefbauamt des Kantons Solothurn informierte die Anwesenden über die Auswirkung der N5 im Raum Solothurn. Die Generalversammlung des nächsten Jahres fand an der EPFL statt, um die EUR ING aus der Romandie zu interessieren. – Leider ohne grossen Erfolg. An der EPFL wurde auch das CRPP (das Centre de Recherches en Physique des Plasmas) besichtigt, wodurch die hochstehende Forschung der Schweizer Hochschule ersichtlich wurde.

Die Generalversammlung 2003 wurde als zweitägige Veranstaltung im Tessin organisiert. Am 14. März wurde die NEAT-Baustelle in Bodio besucht und am 15. März fand die Generalversammlung im Castello Grande in Bellinzona statt. Sorge bereiteten die stagnierende Anzahl der EUR ING-Anträge bei der FEANI und die geringe Zunahme von Mitgliedern im EUR ING-Club. Mögliche Massnahmen wurden diskutiert. So wurde die Publikation eines Bulletins, das zweimal jährlich erscheinen sollte, beschlossen. Verdankt wurde die Bereitschaft von Ruedi Lerch, die Redaktion zu übernehmen. Der Rücktritt von Markus Gertsch führte dazu, dass Santiago Schuppisser das Präsidium erneut ad interim übernehmen musste. Neu in den Vorstand wurden M. de Salvador und Toni Lazazzera gewählt. Die Generalversammlung 2004 in Würenlingen, zu der nur ein Teil des Vorstandes und drei Mitglieder angemeldet waren, fand nicht statt.

Erfreulicher gestaltete sich die Generalversammlung 2005 im Technopark in Zürich. Dank der guten Zusammenarbeit mit Eva Durband, der Präsidentin der ETH-Alumni, wurde es möglich, während des 150-Jahre-Jubiläums der ETH am Alumni-Programm teilzunehmen. Die Veranstaltung war rege besucht; man ernannte Joseph Föhn zum neuen Präsidenten und verabschiedete Jean-J. Métrailler. An der Generalversammlung 2006 – an der das zehnjährige Jubiläum gefeiert wurde – stimmte man der

Umwandlung des Clubs (mit Rücksicht auf die mögliche Einführung eines Berufsausweises) in eine Vereinigung zu. Die Anpassung der Statuten wurde von Walter Fischer, Rechtsdienst des SIA, durchgeführt.

Während der Generalversammlung 2007 in Biel wurde der Vorstand mit den Herren Jost Studenrund und Harry Moosmann erweitert; die Ergänzung durch ein Mitglied aus der Romandie blieb aber erfolglos. Ein Internetzugang ([www.euring.ch](http://www.euring.ch)) wurde eingerichtet und zum Abschluss der Generalversammlung konnte die FH für Holzbau – mit einer Vorführung der neuen Methoden für Holzverbindungen – besucht werden. Im Jahre 2008 wurde die Generalversammlung bei der Amann AG in Langenthal durchgeführt. Jürg Frischknecht schied aus dem Vorstand aus, wodurch ein aktives Mitglied, das interessante Veranstaltungen zu organisieren verstand, verloren ging. Fritz Hegi erläuterte die Benutzung der Website und bat die Mitglieder, die persönlichen Daten zu aktualisieren.

Die EMS-Chemie in Domat/Ems war die Gastgeberin für die Generalversammlung 2009. Fritz Hegi verliess den Vorstand; Nachfolger wurde Markus Gertsch, der die Internetbetreuung übernehmen sollte. Erneut wurde über die Einführung einer EUR ING-Card gesprochen, doch waren keine nennenswerten Fortschritte zu vermelden. In allen Ländern fehlte der politische Wille und bei den Ingenieurverbänden regte sich Widerstand. – Man befürchtete eine Konkurrenz. Für die Generalversammlung 2010 gewährte die Eternit AG in Payerne das Gastrecht. Joseph Föhn gab das Präsidium an Ruedi Lerch ab, der die Redaktion und die Herausgabe des Bulletins weiterhin betreute. Santiago Schuppisser sollte noch bis 2011 als Vertreter der EUR ING-Vereinigung im Nationalkomitee bleiben. Danach würde er alle Mandate abgeben und auch aus dem Nationalkomitee ausscheiden. Die Romandie war durch Jean-P. Weber im Vorstand vertreten. Jean-CI. Badoux ermöglichte es, die Generalversammlung 2011 an der EPFL durchzuführen. Im Mittelpunkt stand die Information über das WEC 2011, das vom 4. bis zum 9. September 2011 in Genf durchgeführt werden sollte. Federführend war die FMOI, die Weltorganisation der Ingenieurverbände, die durch das SIA-Generalsekretariat betreut wurde.

Die jährlichen Veranstaltungen erfreuten sich immer einer guten Beteiligung, wenn auch meistens die gleichen Mitglieder anwesend waren. Ganz offensichtlich konnte kein grösserer Kreis interessiert werden. Zu Beginn suchte der EUR ING-Club den Kontakt zu den Nachbarländern und es gelang, eine Zusammenkunft mit Österreich in Dornbirn durchzuführen. Insbesondere bei den Treffen der mitteleuropäischen Länder wurden auch erste Gespräche mit Frankreich, Deutschland und Tschechien geführt – zu einer Vereinsgründung reichte es jedoch nie.

Zum Abschluss meiner 25-jährigen Tätigkeit als Sekretär des Nationalkomitees und meiner 15-jährigen Mitgliedschaft in der EUR ING Schweiz-Vereinigung bleibt mir für die guten Freundschaften, die ich knüpfen durfte, zu danken. Ich wünsche mir, dass die Vereinigung den eingeschlagenen Weg beibehalten wird, wie auch immer sich der EUR ING innerhalb der FEANI entwickeln wird.

## Anhänge

### Generalversammlungen FEANI

1953 Rom (FIANI)  
1954 Genf (FIANI)  
1956 Zürich (Kongress)  
1963 München (Kongress)

Ab 1971 Generalversammlung mit Kongress

1971 London  
«Die Ausbildung des Hochschulingenieurs»

1972 Helsinki (mit UNESCO)

1973 München (mit OECD)

1974 Barcelona  
«Kreativität und Innovation»

1975 Brüssel

1976 Luxemburg (mit SEFI)  
«L'éducation permanente en l'ingénierie»

1977 Kopenhagen

1978 Pavia (mit SEFI)  
«La formation des ingénieurs et les nouvelles exigences»

1979 Prag

1980 Cambridge  
«Gesundheit und Sicherheit in der Arbeitswelt»

1981 Porto  
«Akademische und praktische Ausbildung»

1982 Düsseldorf  
«Die technologische Herausforderung: Europa»

1983 Paris  
«Der Ingenieur im Dienst der Menschheit»

1985 Dublin (mit FMOI)  
«Technologie-Transfer»

1986 Kopenhagen  
«Interaktion, Ausbildung und Industrie»

1987 Madrid  
«Angepasste Technologie», «Umwelt, Ingenieur und Arbeit»

1988 Stuttgart  
Erstes Forum SEFI/FEANI zur Ausbildung des Ingenieurs

### Treffen der mitteleuropäischen Länder

Locarno/Iphofen

Weggis

München

Bad Ischel

Weinfelden

1989	Harrogate Internationale Konferenz über technische Konzeption	Berlin
1990	Capri	Villach
1991	Luxemburg	Chexbres
1992	Cork	Passau
1993	Lausanne (mit IDNDR, FEANI, FMOI)	Balatonfüred
1994	Malta	Graz
1995	Budapest (mit GA FMOI)	Rydzyna
1996	Palma de Mallorca	Winterthur
1997	Lillehammer	Balatonfüred
1998	Lissabon	Heidelberg
1999	Rethymno	Baden b. Wien
2000	Hamburg	Prag
2001	Luxemburg	Bratislava
2002	Larnaca	Maribor
2003	Warschau	Lausanne
2004	Malta	Berlin
2005	Athen	Wien
2006	Prag	Balatonfüred
2007	Valencia	Rydzyna
2008	Bukarest	Bled
2009	Den Haag	Ostrava
2010	Sofia	Zürich
2011	Genf (mit FMOI)	Düsseldorf
2012	Rom Wien	Wien
2013	Skopje Maribor	Maribor
2014	Danzig Bratislava	Bratislava

#### **Die Präsidenten des Nationalkomitees (1952 bis 2011)**

1952-1960	Dr. h. c. Eric Choisy
1960-1966	Pierre Soutter
1966-1989	Prof. Jean-Claude Piguet
1990-1996	Prof. Hans Hugi
1996-1999	Dr. Hans-Heini Gasser
1999-2002	Prof. Gaston Wolf
2002-2005	Prof. Jean-Claude Badoux
2005-2008	Ruedi Küpfer
2008-2011	Herbert Hediger
2011-2012	Ruedi Noser
2012-2014	Maria Iannino Gerber

#### **Die Sekretärinnen und Sekretäre (1953 bis 2011)**

1953-1985	Doris Haldimann (SIA)
1986-1992	Andr� Marrel (SIA)
1993-2005	Santiago Schuppisser (SIA)
2006	Andreas Hugi (STV)
2006-2007	Christine Vogelsang (STV)
2008-2011	Santiago Schuppisser (SIA)
2012-2014	Hans-Georg Bächtold (SIA)



**Die Sitzungen des Nationalkomitees und deren Mitglieder**

**19.9.1952** E. Choisy  
M. Angst, H.-A. Gonthier, P. Soutter,  
P. Regamey

**10.10.1952** E. Choisy  
M. Angst, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier,  
P. Regamey  
P: H. Prechtbühl

**10.7.1953** E. Choisy  
P. Regamey, P. Soutter, M. Angst,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, D. Bonnard

**Von den Jahren 1954 und 1955 fehlen die Protokolle**

**13.2.1956** E. Choisy  
D. Bonnard, H.-A. Gonthier, R. Lehmann,  
P. Regamey, P. Soutter, H. Weber,  
J. Senn  
P: D. Haldimann

**3.4.1957** E. Choisy  
A. Brun, H.-A. Gonthier, R. Lehmann,  
P. Soutter, R. Thomann

**3.10.1957** E. Choisy  
A. Brun, H.- A. Gonthier, R. Lehmann,  
P. Soutter, R. Thomann, G. Gruner  
P: D. Haldimann

**23.11.1958** E. Choisy  
A. Brun, H.-A. Gonthier, R. Lehmann,  
P. Soutter, R. Thomann, H.-C. Egloff  
(REG)  
P: P. Buclin

**2.12.1958** E. Choisy  
H.- A. Gonthier, A. Knapp, R. Lehmann,  
P. Soutter, H.-C. Egloff (REG)  
P: D. Haldimann

**13.2.1959** E. Choisy  
A. Brun, H.-A. Gonthier, R. Lehmann,  
P. Soutter, H.-C. Egloff (REG), A. Knapp  
P: D. Haldimann

**28.4.1959** E. Choisy  
A. Brun, A. Knapp, R. Lehmann, P. Soutter,  
H.-C. Egloff (REG), H.-A. Gonthier  
P: D. Haldimann

**13.1.1960** P. Soutter  
E. Choisy, A. Brun, H.-C. Egloff,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, A. Knapp  
P: D. Haldimann

**17.10.1960** P. Soutter  
E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, A.  
Knapp, R. Lehmann, A. Brun,  
G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**25.1.1961** P. Soutter  
E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, A.  
Knapp, R. Lehmann, A. Brun,  
G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**5.6.1961** P. Soutter  
E. Choisy, A. Brun, H.-C. Egloff, H.-A.  
Gonthier, A. Knapp, R. Lehmann,  
G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**25.9.1961** P. Soutter  
E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier,  
A. Brun, A. Knapp, R. Lehmann,  
G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**30.11.1961** P. Soutter  
A. Brun, E. Choisy, H.-A. Gonthier, A. Knapp,  
R. Lehmann, H.-C. Egloff,  
G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**26.2.1962** P. Soutter  
A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, P. Stocker,  
F. Brun, A. Knapp, G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**8.1 1963** P. Soutter  
E. Choisy, A. Brun, H.-C. Egloff,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, P. Stocker,  
A. Knapp, E. Portenier, G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**10.1.1964** P. Soutter  
J. Bacher, E. Choisy, H.-C. Egloff,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, A. Brun,  
P. Stocker, E. Portenier, G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**8.9.1964** P. Soutter  
J. Bacher, E. Choisy, A. Brun, H.-C. Egloff,  
R. Lehmann, E. Portenier, P. Stocker, H.-A.  
Gonthier, G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

**28.4.1965** P. Soutter  
A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff,  
H.-A. Gonthier, R. Lehmann, P. Stocker,  
E. Portenier, J. Bacher, G. Wüstenmann (GS)  
P: D. Haldimann

<b>8.12.1965</b>	P. Soutter J. Bacher, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, P. Stocker, G. Wüstenmann  P: D. Haldimann	<b>7.10.1969</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, J. Bacher, P. Stocker STV: H. A. Gonthier, R. Lehmann, H. Äppli, E. Portenier P: D. Haldimann
(GS)			
<b>27.9.1966</b>	P. Soutter E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, J. Bacher, A. Brun, P. Stocker, J.-C. Piguet, G. Wüstenmann (GS) P: D. Haldimann	<b>17.3.1970</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, E. Choisy, H.-C. Egloff, P. Stocker, A. Brun STV: H. Äppli, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier P: D. Haldimann
<b>20.1.1967</b>	J.-C. Piguet E. Choisy, J. Bacher, A. Brun, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, P. Soutter, P. Stocker, H.-C. Egloff, G. Wüstenmann (GS) P: D. Haldimann	<b>3.9.1970</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, E. Choisy, H.-C. Egloff, P. Stocker, A. Brun, U. Zürcher (GS) STV: H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, H. Äppli P: D. Haldimann
<b>18.8.1967</b>	J.-C. Piguet J. Bacher, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, P. Stocker, A. Brun, E. Choisy, E. Portenier, P. Soutter, G. Wüstenmann (GS) P: D. Haldimann	<b>9.3.1971</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, E. Choisy, H.-C. Egloff, A. Brun, P. Stocker, U. Zürcher (GS) STV: H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, H. Äppli P: D. Haldimann
<b>23.1.1968</b>	J.-C. Piguet J. Bacher, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, P. Soutter, P. Stocker, G. Wüstenmann (GS), M. Beaud P: D. Haldimann	<b>19.11.1971</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, P. Stocker, J. Bacher, U. Zürcher (GS) STV: H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, H. Äppli P: D. Haldimann
<b>10.7.1968</b>	J.-C. Piguet J. Bacher, M. Beaud, E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, P. Stocker, A. Brun, P. Soutter, R. Dellsperger (GS) P: D. Haldimann	<b>2.5.1972</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, E. Choisy, P. Stocker, A. Brun, H.-C. Egloff, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier P: D. Haldimann
<b>30.10.1968</b>	J.-C. Piguet M. Beaud, E. Choisy, H.-C. Egloff, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier, P. Stocker, J. Bacher, A. Brun, R. Dellsperger (GS) P: D. Haldimann	<b>19.10.1972</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, J. Bacher, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, P. Stocker, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, H.-A. Gonthier, R. Lehmann, H. Wenger P: M. Sargeant
<b>19.2.1969</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, P. Stocker, R. Dellsperger (GS) STV: H.-A. Gonthier, R. Lehmann, E. Portenier P: D. Haldimann	<b>5.9.1973</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, U. Zürcher (GS) STV: H.-A. Gonthier, R. Lehmann, H. Wenger, H. Äppli P: D. Haldimann

<b>24.4.1974</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H.-C. Egloff, J. Bacher, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, H.-A. Gonthier, W. Gysin, H. Wenger P: D. Haldimann	<b>4.9.1980</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, E. Choisy, H. Hauri, A. Jacob, A. Schönholzer, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger, U. Mocafigo und Y. Maystre (FEANI-Kommissionen) P: D. Haldimann
<b>24.9.1974</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H. Hauri, A. Realini, J. Bacher, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, W. Gysin, H. Wenger, H.-A. Gonthier P: D. Haldimann	<b>28.4.1981</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, E. Choisy, H. Hauri, A. Schönholzer, A. Jacob, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger, U. Mocafigo und Y. Maystre (FEANI-Kommissionen) P: D. Haldimann
<b>15.5.1975</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Bacher, M. Beaud, A. Brun, E. Choisy, H. Hauri, A. Realini, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger P: D. Haldimann	<b>1.5.1982</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, H. Hauri, A. Schönholzer, J. Wahl, A. Jacob, M. Beaud, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger, U. Mocafigo und Y. Maystre (FEANI-Kommissionen) P: D. Haldimann
<b>18.9.1975</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, E. Choisy, A. Realini, H. Hauri, A. Schönholzer, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger	<b>5.10.1982</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, H. Hauri, A. Schönholzer, A. Jacob, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, M. Binggeli, U. Mocafigo P: D. Haldimann
<b>14.9.1976</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, H. Hauri, A. Schönholzer, J. Wahl, E. Choisy, A. Realini, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger P: D. Haldimann	<b>29.3.1983</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, H. Hauri, A. Jacob, A. Schönholzer, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, U. Mocafigo P: D. Haldimann
<b>13.7.1977</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, E. Choisy, H. Hauri, A. Realini, A. Schönholzer, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: H. Äppli, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger P: D. Haldimann	<b>9.9.1983</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, A. Schönholzer, E. Choisy, A. Jacob, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, M. Binggeli, U. Mocafigo P: I. Strebel
<b>17.9.1979</b>	J.-C. Piguet SIA: M. Beaud, E. Choisy, A. Jacob, H. Hauri, A. Schönholzer, J. Wahl, U. Zürcher (GS) STV: A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, H. Wenger, U. Mocafigo und Y. Maystre (FEANI-Kommissionen) P: D. Haldimann	<b>26.3.1984</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, H. Hauri, A. Jacob, A. Schönholzer, J. Wahl, H. Hugli (FMOI), U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner P: D. Haldimann

<b>20.9.1984</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, H. Hauri, A. Schönholzer, A. Jacob, J. Wahl, H. Hugi (FMOI), U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner, U. Mocařico P: D. Haldimann	<b>17.5.1988</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, H. Hugi, J. Juillard, J. Monod, A. Schönholzer, H.-R. Wachter, U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, W. Gysin, S. Cotti, D. Schürer P: A. Marrel
<b>3.4.1985</b>	J.-C. Piguet SIA: E. Choisy, A. Jacob, A. Schönholzer, J. Wahl, H. Hauri, H. Hugi (FMOI), U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, A. Gertsch, W. Gysin, H. Hafner P: D. Haldimann	<b>14.11.1988</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, A. Schönholzer, H. R. Wachter, H. Hugi, J. Juillard, J. Monod, U. Zürcher (GS) STV: H. Bodenmann, W. Gysin, D. Schürer, S. Cotti
<b>5.9.1985</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, E. Choisy, A. Jacob, A. Schönholzer, J. Wahl, H. Hugi (FMOI), U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, W. Gysin, S. Cotti, H. Hafner P: A. Marrel	<b>19.6.1989</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, H. Hugi, J. Juillard, H.-R. Wachter, A. Schönholzer, U. Zürcher (GS) STV: W. Gysin, D. Schürer, H. Bodenmann, S. Cotti P: A. Marrel
<b>14.4.1986</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, A. Jacob, J. Juillard, A. Schönholzer, J. Wahl, H. Hugi (FMOI), U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, W. Gysin, H. Hafner, S. Cotti P: A. Marrel	<b>11 4.1990</b>	H. Hugi SIA: J.-C. Piguet, H. Hauri, U. Zürcher, J. Juillard, H.-R. Wachter, J. Virdis, C. Reinhart, A. Schönholzer STV: H. Bodenmann, W. Gysin, B. Logoz, S. Cotti P: A. Marrel
<b>27.8.1986</b>	J.-C. Piguet SIA: J. Juillard, J. Monod, A. Schönholzer, H. Hauri, A. Jacob, H. Hugi, U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, W. Gysin, H. Hafner, S. Cotti P: A. Marrel	<b>4.9.1990</b>	H. Hugi SIA: J.-C. Piguet, J. Juillard, H. Hauri, A. Schönholzer, U. Zürcher, J. Virdis, C. Reinhart, H.-R. Wachter STV: W. Gysin, H. Bodenmann, B. Logoz, S. Cotti P: A. Marrel
<b>12.5.1987</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, J. Monod, A. Schönholzer, A. Jacob, J. Juillard, H. Hugi, U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, S. Cotti, W. Gysin P: A. Marrel	<b>19.3.1991</b>	H. Hugi SIA: J.-C. Piguet, H. Hauri, J. Juillard, A. Schönholzer, U. Zürcher, J. Virdis, C. Reinhart, H.-R. Wachter STV: H. Bodenmann, B. Logoz, M. Moor, S. Cotti P: A. Marrel
<b>29.9.1987</b>	J.-C. Piguet SIA: H. Hauri, A. Jacob, A. Schönholzer, H. Hugi, J. Juillard, J. Monod, U. Zürcher (GS) STV: M. Binggeli, S. Cotti, W. Gysin, D. Schürer P: A. Marrel	<b>27.8.1991</b>	H. Hugi SIA: E. Blaser, C. Reinhart, H. Hauri, U. Zürcher, H.-R. Wachter, P. Virdis, J. Juillard, J.-C. Piguet STV: H. Bodenmann, S. Cotti, B. Logoz, M. Moor P: A. Marrel

<b>7.4.1992</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, E. Blaser, H.-R. Wachter, U. Zürcher, J. Juillard, J.-C. Piguët, C. Reinhart, P. Virdis, S. Schuppisser STV: H. Bodenmann, Frau von Niederhäuser, G. Wolf, M. Moor P: A. Marrel	<b>11.9.1995</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, E. Blaser, J. Juillard, R. Sinniger, C. Reinhart, H.-R. Wachter, P. Virdis STV: G. Spicher, G. Wolf, J.-M. Stotzer, H. Müller P: S. Schuppisser
<b>1.9.1992</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, J. Juillard, J.-C. Piguët, C. Reinhart, H.-R. Wachter, P. Virdis, E. Blaser STV: H. Bodenmann, Frau von Niederhäuser, M. Moor, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>6.3.1996</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, J. Juillard, R. Sinniger, H.-H. Gasser, E. Blaser, C. Reinhart, H.-R. Wachter, P. Virdis STV: G. Spicher, G. Wolf, H. Müller, R. Hertrich, J.-M. Stotzer P: S. Schuppisser
<b>23.3.1993</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, J. Juillard, H.-R. Wachter, J.-C. Piguët, U. Zürcher, P. Virdis, C. Reinhart, E. Blaser STV: A. Stickel, J.-M. Stotzer, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>18.11.1996</b>	H.-H. Gasser SIA: H. Hauri, H. Hugi, R. Sinniger, C. Reinhart, P. Virdis STV: G. Wolf, R. Hertrich, H. Müller, A. Halliger, J.-M. Stotzer, G. Spicher P: S. Schuppisser
<b>30.8.1993</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, J. Juillard, J.-C. Piguët, C. Reinhart, U. Zürcher, P. Virdis, H. R. Wachter, E. Blaser STV: A. Stickel, J.-M. Stotzer, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>7.3.1997</b>	H.-H. Gasser SIA: H. Hauri, H. Hugi, R. Sinniger, C. Reinhart, P. Virdis STV: A. Halliger, G. Wolf, R. Hertrich, H. Müller, J.-M. Stotzer, G. Spicher
<b>22.3.1994</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, J. Juillard, E. Blaser, J.-C. Piguët, C. Reinhart, U. Zürcher, P. Virdis, H.-R. Wachter STV: G. Spicher, J.-M. Stotzer, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>15.9.1997</b>	H.-H. Gasser SIA: H. Hauri, H. Hugi, C. Reinhart, R. Sinniger, P. Virdis STV: A. Halliger, R. Hertrich, G. Wolf, G. Spicher, H. Müller
<b>13.9.1994</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, E. Blaser, J. Juillard, P. Virdis, H.-R. Wachter, C. Reinhart, R. Sinniger, J.-C. Piguët STV: G. Spicher, J.-M. Stotzer, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>9.3.1998</b>	H.-H. Gasser SIA: R. Sinniger, C. Hugentobler, C. Reinhart, H. Hugi, H. Hauri STV: H. Müller, G. Wolf, R. Hertrich, P. Rais, A. Halliger, G. Spicher P: S. Schuppisser
<b>14.11.1994</b>	H. Hugi SIA: H. Hauri, E. Blaser, J. Juillard, J.-C. Piguët, H.-R. Wachter, C. Reinhart, R. Sinniger, P. Virdis STV: G. Spicher, J.-M. Stotzer, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>14.9.1998</b>	H.-H. Gasser SIA: H. Hugi, C. Hugentobler, R. Sinniger, C. Reinhart, W. Schufelberger STV: A. Halliger, H. Müller, P. Rais, S. Schwitler, G. Wolf, R. Hertrich P: S. Schuppisser
<b>8.3.1995</b>	H. Hugi SIA: E. Blaser, H. Hauri, J. Juillard, J.-C. Piguët, C. Reinhart, R. Sinniger, P. Virdis, H.-R. Wachter STV: G. Spicher, G. Wolf, J.-M. Stotzer, H. Müller P: S. Schuppisser	<b>15.3.1999</b>	G. Wolf SIA: H.-H. Gasser, H. Hauri, H. Hugi, C. Reinhart, C. Hugentobler, R. Sinniger, W. Schufelberger, E. Mosimann STV: A. Halliger, R. Hertrich, H. Müller, P. Rais, S. Schwitler P: S. Schuppisser

<b>17.12.2003</b>	J.-C. Badoux SIA: F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen STV: H. Müller, A. Hugi, G. Wolf, P. Rais P: S. Schuppisser	<b>10.5.2006</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, R. Wiederkehr, A. Hugi, P. Rais, F. Kreidler
<b>30.3.2004</b>	J.-C. Badoux SIA: F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: H. Müller, A. Hugi, G. Wolf, P. Rais P: S. Schuppisser	<b>22.8.2006</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, H. Hediger, F. Bollinger, E. Mosimann, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, P. Rais, R. Wiederkehr, A. Hugi, F. Kreidler
<b>17.8.2004</b>	J.-C. Badoux SIA: F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: A. Hugi, R. Küpfer, F. Kreidler, G. Wolf, H. Müller P: S. Schuppisser	<b>29.11.2006</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, P. Rais, R. Wiederkehr, J.-M. Pache, F. Kreidler, R. Noser, A. Hugi P: C. Vogelsang
<b>21.12.2004</b>	J.-C. Badoux SIA: F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: A. Hugi, R. Küpfer, F. Kreidler, P. Rais, H. Müller, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>7.3.2007</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, R. Wiederkehr, J.-M. Pache, F. Kreidler, R. Noser, C. Vogelsang P: S. Nasitta
<b>13.4.2005</b>	J.-C. Badoux SIA: F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: A. Hugi, R. Küpfer, F. Kreidler, P. Rais, H. Müller, G. Wolf P: S. Schuppisser	<b>7.6.2007</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, H. Hediger, F. Bollinger, D. Favrat, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, F. Kreidler, R. Wiederkehr, J.-M. Pache, R. Noser, C. Vogelsang P: S. Nasitta
<b>22.8.2005</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bolliger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: G. Wolf, A. Hugi, F. Kreidler, P. Rais, H. Müller P: S. Schuppisser	<b>28.8.2007</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, H. Hediger, F. Bollinger, D. Favrat, E. Mosimann, S. Schuppisser, R. Schlaginhaufen STV: R. Wiederkehr, F. Kreidler, H. Müller, R. Noser, J.-M. Pache, C. Vogelsang P. Nasitta
<b>6.12.2005</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bolliger, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: G. Wolf, A. Hugi, F. Kreidler, P. Rais, H. Müller P: S. Schuppisser	<b>2.11.2007</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, H. Hediger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser, F. Bollinger, D. Favrat STV: R. Wiederkehr, F. Kreidler, H. Müller, R. Noser, J.-M. Pache, C. Vogelsang P: S. Nasitta
<b>28.3.2006</b>	R. Küpfer SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, H. Hediger, E. Mosimann, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: H. Müller, R. Wiederkehr, A. Hugi, P. Rais, F. Kreidler P: A. Hugi		

<b>12.3.2008</b>	R. Küpfer/H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: R. Wiederkehr, F. Kreidler, H. Müller, R. Noser, J.-M. Pache, C. Vogelsang P: S. Schuppisser	<b>9.12.2010</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, D. Favrat, H.-G. B�chtold, R. Schlaginhaufen STV: S. Arquint, R. Küpfer, R. Noser, F. Kreidler, R. Wiederkehr, J.-M. Pache, H. Treier P: S. Schuppisser
<b>20.8.2008</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: H. Müller, R. Wiederkehr, F. Kreidler, R. Noser, J.-M. Pache, C. Vogelsang, R. Küpfer P: S. Schuppisser	<b>30.3.2011</b>	R. Noser SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, C. Gemperle, D. Favrat, H. Hediger, R. Schlagin-haufen, H.-G. B�chtold STV: S. Arquint, F. Kreidler, R. Küpfer, H. Treier, R. Wiederkehr, M. Wipf P: S. Schuppisser
<b>26.11.2008</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, D. Favrat STV: S. Arquint, R. Küpfer, F. Kreidler, R. Noser, J.-M. Pache, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>18.8.2011</b>	R. Noser SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, C. Gemperle, D. Favrat, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: S. Arquint, F. Kreidler, H. Treier, R. Wiederkehr, M. Wipf P: H.-G. B�chtold
<b>15.4.2009</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, D. Favrat, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen STV: S. Arquint, R. Küpfer, F. Kreidler, R. Noser, J.-M. Pache, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>24.11.2011</b>	R. Noser/M. Iannino Gerber SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, D. Favrat, C. Gemperle, R. Schlaginhaufen, S. Schuppisser STV: S. Arquint, F. Kreidler, H. Treier, R. Wiederkehr, M. Wipf P: H.-G. B�chtold
<b>18.8.2009</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, F. Bollinger, D. Favrat, E. Mosimann, R. Schlaginhaufen, H.-G. B�chtold STV: S. Arquint, R.Küpfer, J.-M. Pache, R. Noser, F. Kreidler, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>11.04.2012</b>	M. Iannino Gerber SIA: C. Gemperle STV: S. Arquint, F. Kreidler, H. Treier, R. Wiederkehr, M. Wipf P: H.-G. B�chtold
<b>24.11.2009</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, E. Bollinger, D. Favrat, H.-G. B�chtold, R. Schlaginhaufen STV: S. Arquint, R. Küpfer, J.-M. Pache, R. Noser, F. Kreidler, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>14.08.2012</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Favrat, C. Gemperle STV: S. Arquint, N. Schenk, H. Treier, R. Wiederkehr, M. Wipf P: H.-G. B�chtold
<b>13.4.2010</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, D. Favrat, F. Bollinger, R. Schlaginhaufen, H.-G. B�chtold, STV: S. Arquint, R. Küpfer, J.-M. Pache, R. Noser, F. Kreidler, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>07.11.2012</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Favrat, C. Gemperle, STV: S. Arquint, N. Schenk, M. Wipf P: H.-G. B�chtold
<b>17.8.2010</b>	H. Hediger SIA: J.-C. Badoux, H.-G. B�chtold, F. Bollinger, D. Favrat, R. Schlaginhaufen STV: S. Arquint, R. Küpfer, J.-M. Pache, R. Noser, F. Kreidler, R. Wiederkehr P: S. Schuppisser	<b>28.02.2013</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Meyer STV: S. Arquint, N. Schenk, H. Treier, R. Wiederkehr P: H.-G. B�chtold
		<b>21.05.2013</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Favrat, C. Gemperle STV: S. Arquint, H. Treier, M. Wipf, R. Wiederkehr P: H.-G. B�chtold

<b>13.08.2013</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Favrat, C. Gemperle STV: S. Arquint, N. Schenk, H. Treier, R. Wiederkehr P: H.-G. Bächtold
<b>05.03.2014</b>	M. Iannino Gerber SIA: D. Favrat, C. Gemperle, D. Meyer STV: S. Arquint, R. Wiederkehr P: H.-G. Bächtold
<b>13.08.2014</b>	M. Iannino Gerber SIA: M. Barsuglia, D. Favrat, C. Gemperle STV: S. Arquint, N. Schenk, H. Treier, R. Wiederkehr P: H.-G. Bächtold
<b>08.12.2014</b>	M. Iannino Gerber SIA: M. Barsuglia, C. Gemperle, J.M. Hohberg STV: S. Arquint, N. Schenk, H. Treier, R. Wiederkehr P: H.-G. Bächtold

### Glossar der verwendeten Abkürzungen

FASFI	Fédération des Associations et Sociétés Françaises d'Ingénieurs
FIANI	Fédération Internationale des Associations Nationales d'Ingénieurs
FEANI	Fédération Européenne des Associations Nationales d'Ingénieurs
FMOI	Fédération Mondiale des Organisations d'Ingénieurs
EUSEC	Europe United States Engineering Conference
SEFI	Société Européenne pour la Formation d'Ingénieurs
REG	Schweizer Register der Fachleute in den Bereichen des Ingenieurwesens, der Architektur und der Umwelt
EB	Executive Board der FEANI
NK	Schweizer Nationalkomitee für FEANI
SMC	Standing Monitoring Committee
EMC	European Monitoring Committee
NMC	National Monitoring Committee
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
ZHAW	Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft
IDNDR	International Decade for Natural Disaster Reduction